Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. **Hauptgeschäftsstelle Bocholt:** Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 193 | Donnerstag, den 15. Juli 1937 | Jahrgang 1937

Der englische Kompromißvorschlag.

Teilweise Aenderung des Ueberwachungssystems. — Zuerkennung der Rechte Kriegführender unter Bedingungen.

Freitag Nichteinmischungsausschuß.

£ **London**, 14. Juli.

Die britische Regierung übergab am Mittwoch in London den Vertretern der 26 Mächte des Nichteinmischungsabkommens einen Kompromißvorschlag zur Lösung der gegenwärtigen Krise. Die britische Regierung war bekanntlich in der letzten Sitzung des Nichteinmischungsausschusses einstimmig mit der Aufgabe beauftragt worden, einen solchen Vorschlag auszuarbeiten. Die Mitteilung der britischen Regierung hat folgenden Wortlaut:

„Auf der letzten Sitzung des Nichteinmischungsausschusses am 9. Juli ist die britische Regierung von dem Ausschuß mit der Aufgabe betraut worden, Vorschläge aufzusetzen, die darauf abzielen sollten, die gegenwärtige Lücke im Kontrollplan zu schließen und es zu ermöglichen, die Politik der Nichteinmischung fortzusetzen.

Diese Aufgabe ist nicht leicht gewesen, denn alle Vorschläge, die mit irgend einer Hoffnung auf Erfolg vorgebracht werden konnten, mußten nicht nur die weit auseinander gehenden Ansichten, die zum Ausdruck gebracht worden waren, miteinander in Einklang bringen, sondern sie mußten auch ein wirksames System der Nichteinmischung versprechen.

Die britische Regierung hat sich jedoch der größten Mühe bei der Bewältigung dieser Aufgabe unterzogen und einen Plan ausgearbeitet, den sie hiermit den anderen im Ausschuß vertretenen Regierungen in der Hoffnung unterbreitet, daß er zu einer vereinbarten Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten führen möge. Indem sie ihn unterbreitet, wünscht sie jedoch eine Bemerkung zu machen: Er ist zugegebenermaßen ein Kompromiß zwischen verschiedenen Ansichten; er kann nur Erfolg haben, wenn er von den in Frage kommenden Regierungen im Geiste einer Kompromißbereitschaft angenommen wird. Alle im Ausschuß vertretenen Staaten haben wiederholt den Wunsch geäußert, daß die Nichteinmischung im spanischen Konflikt fortgesetzt werde. Sie haben nunmehr eine Gelegenheit, diesen Wunsch in die Praxis umzusetzen.

Wenn nicht ein Geist größerer internationaler Zusammenarbeit bewiesen wird, als er sich in der Vergangenheit gezeigt hat, wird dieser Plan fehlschlagen und die Völker Europas werden sich einer neuen und unvergleichlich gefährlicheren Lage gegenüber sehen.

Die britische Regierung ersucht daher die anderen im Nichteinmischungsausschuß vertretenen Staaten dringend, diese Vorschläge zu erwägen und im Falle ihrer Annahme einen Geist wahrer internationaler Zusammenarbeit bei ihrer praktischen Anwendung zu zeigen.

Umriß der Vorschläge — Rekonstruktion des Ueberwachungssystems.

A.

1. Ueberwachung des Seehandels nach Spanien.

a) Das System der Anbordnahme von Beobachtern durch Schiffe, welche spanische Häfen anlaufen, soll fortgesetzt werden.

b) Das Flottenpatrouillensystem soll aufgegeben werden und ersetzt werden durch die Einsetzung internationaler Beamter in spanischen Häfen unter angemessenen Sicherungen mit Zustimmung beider Parteien. Diese Beamten würden die Aufgaben zu erfüllen haben, die bisher der Flottenpatrouille oblagen, d. h. sicherzustellen, daß die Bestimmungen des Planes in Bezug auf die Anbordnahme von Beobachtern befolgt werden.

2. Ueberwachung des Landhandels Spaniens.

Das System der Ueberwachung an den Landgrenzen ist sofort wiederherzustellen.

B.

Weitere Maßnahmen zur Lösung der gegenwärtigen Lage und zur Schließung gewisser Lücken im Ueberwachungsplan.

3. Um die Politik der Nichteinmischung wirksamer anzuwenden, sollen alle Regierungen, die an der Nichteinmischung beteiligt sind, anerkennen, daß beide Parteien in Spanien einen Rechtsstand haben, der sie berechtigt, kriegführende Rechte zur See auszuüben in Uebereinstimmung mit den Vorschriften hierfür, aber unter den folgenden besonderen Bedingungen:

a) daß die Kriegführenden Listen nur Konterbande anerkennen, die identisch sind mit den Listen verbotener Güter, die der Nichteinmischungsausschuß angenommen hat. Mit anderen Worten: Die Mächte werden nur begrenzte Konterbandelisten anerkennen. Dies wird jedoch sie nicht daran hindern, gewisse Güter zu denen hinzuzufügen, die gemäß dem Nichteinmischungsabkommen als Konterbande angesehen werden. Solche Hinzufügungen werden zum Gegenstand von Verhandlungen zwischen dem gesamten Ausschuß und den beiden kriegführenden Parteien gemacht werden.

b) Als Ergänzung zu a) werden beide Parteien bei der Ausübung der Rechte Kriegführender zur See übereinkommen, daß sie die Fahrt von Schiffen ungehindert gestatten, welche Beobachter an Bord führen und die Flagge des Nichteinmischungsausschusses führen. Dies wird jedoch nicht anwendbar sein, wenn das Schiff im nichtneutralen Dienst beschäftigt ist (z. B. Truppentransport oder Weitergabe von Nachrichten), oder wenn der Bruch einer Blockade vorliegt, die in gehöriger Form notifiziert und effektiv durchgeführt wird.

c) Da die internationale Schiffahrt zwischen anderen Ländern als Spanien in gewissen Gebieten gezwungen ist, in der Nähe der spanischen Küste vorbeizufahren, sollen von keiner Partei Schritte ergriffen werden dürfen, um die Passage neutraler Schiffahrt, die keinen Handel mit Spanien betreibt, zu behindern oder zu stören.

d) Eine Regierung, die Mitglied des Nichteinmischungsabkommen ist, hat das Recht, Schiffe, die ihre Flagge führen, in Fällen, in denen die unter a), b) und c) festgelegten Bedingungen nicht befolgt werden, gegen die Ausübung der Rechte Kriegführender zu schützen.

4. Um den Transport von Waffen auf Schiffen zu verhindern, die das Recht haben, Beobachter an Bord zu führen, soll das Nichteinmischungsabkommen so ausgedehnt werden, daß es den Transport von Gütern, die auf der Verbotsliste stehen, nach Spanien von jedem Hafen aus durch Schiffe verbietet, die die Flagge irgend eines der Teilnehmer am Abkommen führen.

5. Der Ausschuß wird die Mächte, die dem Nichteinmischungsausschuß nicht angehören, davon unterrichten, daß er die Absicht hat, den beiden Parteien zu den oben genannten Bedingungen die Rechte kriegführender Mächte zuzuerkennen und sie zur Mitarbeit aufzufordern, um die Politik der Nichteinmischung wirksamer zu gestalten. Jede Regierung, die bereit ist, dem Nichteinmischungsabkommen beizutreten und den Rechtszustand als kriegführende Macht den beiden Parteien zu den oben genannten Bedingungen zuzugestehen, soll eingeladen werden, für Schiffe, die ihre Flagge führen, von der Mög-

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Die französischen Sozialdemokraten unter sich.

Wüste Saalschlacht auf dem Kongreß in Marseilles.

DNB **Paris**, 14. Juli.

Die Nachtsitzung des Marseiller Kongresses der sozialdemokratischen Partei, die den Abschluß der diesjährigen Tagung bildete, stand wiederum im Zeichen zahlreicher Meinungsverschiedenheiten. Zunächst wurde durch Handaufheben über den Wiedereintritt einer Reihe von Freunden des Führers der Linksextremisten, Marceau Pivert, in die sozialdemokratische Partei abgestimmt.

Hierbei kam es im Kongreßsaal wiederum zu Tumulten. In einigen Ecken begannen sich die Kongreßteilnehmer mit Fäusten und Schimpfreden zu traktieren. Blum versuchte immer wieder, durch Ordnungsrufe die Ruhe im Saal wieder herzustellen. Aus einigen Ecken ertönte jedoch die Internationale, und bald wurde dieses Lied von allen Anwesenden mit erhobener Faust weitergesungen.

Erst als es verklungen war, gelang es Blum, sich von der Tribüne herab Gehör zu verschaffen. Er forderte die Anwesenden auf, „nach außen hin" (!) Einigkeit zu zeigen.

Nach der Ansprache Blums schritt dann die Versammlung zur Abstimmung. Nachdem bereits am Dienstagnachmittag der Entschließungsausschuß mit 19 gegen 13 Stimmen die Teilnahme sozialdemokratischer Minister an einem Kabinett unter radikalsozialer Führung gebilligt hatte, nahm der Kongreß mit 3484 gegen 1866 Stimmen diesen Beschluß des Ausschusses an.

Einstimmig wurde vom Kongreß eine Entschließung zum Krieg in Spanien angenommen, die sich, wie zu erwarten, für die volle Unterstützung der Valencia-Bolschewisten ausspricht und volle Freiheit für die Versorgung mit Waffen und Munition fordert.

Die Entschließung, die die Regierungsführung des Kabinetts Blum billigt, wurde mit 4539 gegen 19 Stimmen bei 628 Enthaltungen angenommen. Der Text betont, daß die Partei weiter Vertrauen zu den in die Regierung entsandten Ministern habe, fordert dazu auf, das Programm der Volksfront zu erweitern und drückt schließlich die Hoffnung aus, daß die sozialdemokratische Partei die Schwierigkeiten des Augenblicks überwinden werde.

Die Blätter der Rechten berichten eingehend über die heftigen Tumultszenen, die sich in der Nacht zum Mittwoch im Kongreß abgespielt haben. Der Bericht des Sondervertreters des „Jour" besagt,

daß plötzlich vor der Pressetribüne die Extremisten nach einer heftigen Schimpfkanonade über die gemäßigten Kongreßteilnehmer herfielen und sie mit Faustheben, dann mit Fußtritten und Stühlen bearbeiteten. Man habe das Stöhnen der Kämpfenden vernehmen können, Schreckensschreie von Frauen und Gewimmer von Verletzten. Plötzlich habe in der Nähe des Berichterstatters ein Kongreßteilnehmer eine Pistole gezogen. Von mehreren Seiten hätte man gerufen: „Nehmt ihm den Revolver weg!" Doch die Waffe habe vor der Pressetribüne weiter geblitzt.

Während Blum immer wieder versucht habe, Ordnung zu schaffen, seien noch andere Schußwaffen sichtbar geworden, ohne daß zum Glück ein Unglück geschah.

Abschließend bemerkt das Blatt: Was bedeutet schließlich die Stimmenzahl, die mehr oder weniger große Mehrheit, die Blum erhalten hat? Seine Partei kehrt von Marseille so tödlich getroffen zurück, daß selbst die größten Optimisten eine Spaltung befürchten.



Der Sieger des Vanderbilt-Pokals mit Begeisterung in Berlin empfangen.

Am Abend des Dienstags traf der deutsche Sieger im Autorennen um den Vanderbilt-Pokal in U. S. A., Bernd Rosemeyer, wieder in der Reichshauptstadt ein. Eine große Menschenmenge begrüßte begeistert den erfolgreichen Rennfahrer. Einer der ersten, die Rosemeyer die Hand schüttelten, war Rudolf Hasse, der Sieger von Belgien. Das Bild zeigt Bernd Rosemeyer und seine Gattin, Elly Beinhorn-Rosemeyer, mit Rudolf Hasse bei der Abfahrt vom Bahnhof. (Scherl.)

Heeres-Verwaltung.

Von

Intendanturrat Dr. Waldeck.

Der Führer hat in „Mein Kampf" im 10. Kapitel des 1. Bandes Worte höchster Anerkennung für das deutsche Soldatentum und Beamtentum gefunden. Beide haben im neuen Reich ihre ideale Wiederauferstehung und Fortentwicklung im nationalsozialistischen Sinne gefunden. Im Wehrgesetz vom 21. Mai 1935 heißt es: § 1. Wehrdienst ist Ehrendienst am Volke. Jeder deutsche Mann ist wehrpflichtig. § 2. Die Wehrmacht ist der Waffenträger und die soldatische Erziehungsschule des deutschen Volkes. Im Deutschen Beamtengesetz vom 26. Januar 1937 heißt es in der Einleitung: „Ein im deutschen Volk wurzelndes, von nationalsozialistischer Weltanschauung durchdrungenes Berufsbeamtentum, das dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, in Treue verbunden ist, bildet einen Grundpfeiler des nationalsozialistischen Staates." Soldat und Beamter haben die gemeinsame Aufgabe, besonders treue und zuverlässige Diener des Staates zu sein. Soldat und Beamter stehen in einem besonderen Treueverhältnis zum Staat. Der Soldat soll den äußeren Bestand des Reiches, die Ordnung nach außen, der Beamte den inneren Bestand des Reiches, die Ordnung nach innen, sichern und gewährleisten.

Die Wehrkreisverwaltung.

Die Wehrkreisverwaltung ist die oberste Verwaltungsbehörde in jedem Wehrkreise. Die Zahl der Wehrkreise ist im Gesetz über den Aufbau der Wehrmacht vom 16. März 1935 auf 12 festgesetzt worden. Die Wehrkreisverwaltung ist „Höhere Reichsbehörde" und direkt dem Oberkommando des Heeres (Heeresverwaltungsamt) als Teil des Reichskriegsministerium unterstellt. Ihre Aufgaben entsprechen den Aufgaben des Heeresverwaltungsamtes. Für jedes Aufgabengebiet bei der Wehrkreisverwaltung sind ein oder mehrere Sachbearbeiter — Intendanturräte, Regierungsbaumeister oder Amtmänner — eingesetzt. Mehrere Aufgabengebiete sind in Verwaltungsabteilungen zusammengefaßt, die unter der Leitung eines Ober-Intendanturrates oder Ober-Regierungsbaurates dem Chef der Wehrkreisverwaltung unmittelbar unterstehen. Oertliche Verwaltungsaufgaben werden durch nachgeordnete Dienststellen durchgeführt. Hierzu gehört zunächst die Heeres-Standortverwaltung in jedem Heeres-Truppenstandort, deren Aufgabe im besonderen auf dem Gebiet der Truppenunterkunft liegt. Ferner gehören dazu Heeresverpflegungsämter für die Versorgung der Truppe mit Brot und Pferdefutter, Heeresbauämter für alle Bauangelegenheiten, Standortlazarette mit eigener Lazarett-Verwaltung usw.

Das Generalkommando.

Während die Wehrkreisverwaltung Aufgaben ihres Zuständigkeitsbereiches selbständig erledigt, werden diejenigen Verwaltungsaufgaben, bei denen das rein militärische Interesse dem Verwaltungsinteresse vorgeht, durch das Generalkommando als militärischer Kommandobehörde bearbeitet. Das Generalkommando hat in großen Zügen folgende Geschäftseinteilung:

1. Truppenausbildung,
2. Adjutantur,
3. kriegsgerichtliche Angelegenheiten,
4. Heeresversorgung
   a) Heeres-Verwaltung,
   b) Heeres-Sanitätswesen,
   c) Heeres-Veterinärwesen,
   d) Heeres-Seelsorgee.

An der Spitze der militärischen Verwaltung im Wehrkreis steht der Kommandierende General, der gleichzeitig territoriale Befugnisse im Wehrkreis als „Befehlshaber im Wehrkreis" ausübt. Bearbeiter der 4a-Angelegenheiten ist der Korpsintendant, der im Frieden zugleich Chef der Wehrkreisverwaltung in Personalunion ist.

Bodenständige und Mobile Verwaltung.

Wehrkreisverwaltung und Generalkommando sind die Exponenten zweier verschiedener Verwaltungssysteme. Wir unterscheiden eine bodenständige und eine mobile Verwaltung. Bodenständige Heeresverwaltungsbehörden sind: Oberkommando des Heeres mit Heeres-Verwaltungsamt, Wehrkreisverwaltung, Heeresstandortverwaltung, Verpflegungsamt, Bauamt usw. Im Kriegsfalle wird die andere Organisation, die dem Oberkommando untersteht, und zwar das Generalkommando IVa mit den unterstellten Truppen-Verwaltungsdienststellen, mobil und rückt aus der Heimat in das Operationsgebiet ab, wobei bestehende Personalunionen gelöst werden. Nach Ludendorff liegen die Quellen der Wehrkraft in der Heimat, die Kraftäußerung erfolgt dagegen an der Front. Aufgabe der bodenständigen Verwaltungsbehörden in der Heimat ist die planmäßige Ausschöpfung der Kraftquellen der Heimat. Heimat und Front werden durch die „Heeresversor-

gung" verbunden, deren Aufgabe der Nachschub von Versorgungsgütern aus der Heimat zur Front ist.

Der Vierjahresplan.

Ministerpräsident Göring sagt über den Sinn des Vierjahresplanes: „Deutschland muß stark sein und muß deshalb auch wirtschaftlich unabhängig werden". In diesem Satz ist zugleich die ganze wehrpolitische Bedeutung des Vierjahresplanes enthalten. Der Wehrpolitiker muß von der Volkswirtschaft verlangen, daß sie im Falle einer Abschneidung der Rohstoffzufuhren voll weiterarbeiten kann. Dem Interesse der Wehrmacht am Gelingen des Vierjahresplanes entspricht daher die Einschaltung der Heeresverwaltung selbst in diesen neuen Organismus. Die Heeresverwaltung hat darüber hinaus schon vor Verkündung des neuen Vierjahresplanes durch den Führer auf dem Reichsparteitag 1936 in Nürnberg wichtige Vorarbeit geleistet.

Das Heeresverpflegungswesen, das auf dem Gebiet der Volksernährung erzieherisch wirken soll, ist in den Vierjahresplan ebenso eingeschaltet wie das Heeresbekleidungswesen, das bereits seit 1934 in zunehmendem Maße neue deutsche Rohstoffe, z. B. die Kunstfaser, Reißwolle und Flachs, verwendet. Der verfügbare Grund und Boden auf Uebungsplätzen wird im Rahmen der Erzeugungsschlacht durch Verpachtung an Bauern und Tierhalter weitgehend genutzt. Alle Neuplanungen für Unterbringungszwecke erfolgen im Rahmen der Raumordnung und Reichsplanung. Das Heeresbauwesen verwendet zur Durchführung seines umfangreichen Bauprogrammes deutsche Rohstoffe. Auch allen Auftragnehmern von Heeresaufträgen wird die Verwendung deutscher Rohstoffe vorgeschrieben.

Wir sehen die erzwungene Erreichung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit keineswegs als wirtschaftliches Ideal, sondern als eine nach dem Zusammenbruch der Weltwirtschaft durch die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands bedingte Notwendigkeit an. Wirtschaftspolitik und Wehrpolitik erfordern in gleichem Maße die Durchführung des Vierjahresplanes mit dem Ziel der deutschen Rohstoffunabhängigkeit. Wir sehen im Vierjahresplan ein Wiederanknüpfen und Fortsetzen an eine unterbrochene Entwicklung, von der der Führer in „Mein Kampf" sagt: „Das deutsche Heer war die gewaltigste Waffe im Dienste der Freiheit der deutschen Nation und der Ernährung ihrer Kinder".

Zum Schluß sei noch ein kurzer Ueberblick über die derzeitige politische Lage gegeben: 1. Der Angriffskrieg widerspricht der Friedenspolitik des Führers und dem Wesen des Nationalsozialismus, der weder fremde Völker noch Volksteile unterjochen will. 2. Ein Abwehrkrieg gegen einen einzelnen Staat als Angreifer ist heute nach der deutschen Wiederaufrüstung höchst unwahrscheinlich. Keiner unserer Nachbarn wird heute noch den Mut finden, uns als Einzelner anzugreifen. 3. Denkbar wäre ein Krieg gegen Deutschland nur, wenn eine politische Konstellation wie 1914 zustande käme. Eine derartige Ringbildung gegen Deutschland wird aber durch die Politik des Führers immer wieder durchbrochen. 4. Würde eine derartige Ringbildung wider Erwarten zustande kommen und zu einem Ueberfall auf Deutschland führen, so würde dieser Krieg allerdings ein totaler werden, d. h. sich gegen alle Lebenskräfte der Nation richten, und zwar gegen die Front, gegen die Heimat mit ihren Kraftquellen und gegen den Nachschub als Verbindung von Heimat und Front. Deutschland wäre gezwungen, mit dem Mittel der „totalen Landesverteidigung" zu antworten, wobei jedoch die Auffassung, wie sie im Ausland anzutreffen ist, wonach der Unterschied zwischen Kämpfern und Nichtkämpfern in einem totalen Kriege aufhört, von Deutschland entschieden abgelehnt wird.

In einem solchen Kriege würden der Heeresverwaltung als wichtigem Sektor im deutschen Wehrwesen große Aufgaben zufallen, deren Lösung es schon heute vorzubereiten gilt. Die Heeresverwaltung wird zu ihrem Teile dazu beitragen, daß einem etwaigen Angreifer die schärfste Waffe der deutschen Wiederaufrüstung und das höchste Ethos eines im Nationalsozialismus geeinten und auf dem Gebiet des Wehrwesens durchgebildeten Volkes entgegengehalten wird.

Die technische Durchführung der Zurückziehung der Freiwilligen.

Ein Zusatzdokument zu den englischen Vorschlägen.

Personen, deren Zurückziehung empfohlen wird.

DNB **London**, 14. Juli.

In Ergänzung der Vorschläge der englischen Regierung an die Nichteinmischungsmächte ist vom englischen Außenministerium ein weiteres Dokument veröffentlicht worden. Es handelt sich um einen Vorschlag des technischen Unterausschusses für die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien, auf den im Abschnitt 7 (a) der Vorschläge hingewiesen wird. Das Schriftstück hat folgenden Wortlaut:

Alle Personen in Spanien, den spanischen Besitzungen oder der spanischen Zone in Marokko sind der Zurückziehung unterworfen, falls sie am 18. Juni 1936 entweder Staatsangehörige oder — wenn es sich um staatenlose Personen handelt — wohnhaft in irgend einem Lande waren, dessen Regierung ein Teilnehmer des Nichteinmischungsabkommens ist, und falls sie nicht den Beweis erbringen können, daß sie vor diesem Datum in die Dienste einer der beiden Parteien in Spanien eingetreten sind, wenn sie unter irgend einer der folgenden Gattungen fallen:

1. Kämpfendes Personal von jedem Rang, das den See-, Land- oder Luftstreitkräften einer der Parteien in Spanien angeschlossen ist, in diesen oder mit diesen dient,

2. Personal, das mit der Aufrechterhaltung wichtiger Dienste im Zusammenhang mit den Streitkräften der einen oder anderen Partei beschäftigt ist. Hierbei handelt es sich um Verbindungslinien, Bodendienst auf Flugplätzen, Lieferungen, Ordonnanzen usw. (Ausgenommen ist Personal, das in anerkannten nichtspanischen ärztlichen, sanitären oder ähnlichen Einheiten dient.)

3. Personen, die als Instrukteure oder Berater bei den Streitkräften der einen oder anderen Partei tätig sind.

4. Personal, das in einer zivilistischen Eigenschaft bei den Streitkräften der einen oder anderen Partei beschäftigt ist. Hierbei handelt es sich um Verbindungslinien, Marine- und Küsteneinrichtungen usw.

5. Personen, die bei der einen oder anderen Partei in Regierungsämtern oder anderen Verwaltungsbüros oder als deren Berater beschäftigt sind, wie z. B. bei der Eisenbahn, in Häfen, Docks usw.

6. Personal, das in irgend einer Eigenschaft mit der Herstellung, Zusammensetzung oder Ausbesserung von Kriegsmaterial (einschließlich Flugzeuge) das vom Nichteinmischungsabkommen erfaßt wird, beschäftigt ist.

7. Personal, das im Waffenhandel mit der einen oder anderen Partei beschäftigt ist.

8. Personen, deren Betätigung in irgend einer Weise dazu angetan ist, den gegenwärtigen Konflikt zu verlängern oder zu verbittern (von einem Sonderausschuß zu definieren).

9. Kriegsgefangene, die von der einen oder anderen Partei festgehalten werden.

Der englische Kompromißvorschlag.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

lichkeit Gebrauch zu machen, Beobachter in den eingerichteten Kontrollhäfen an Bord zu nehmen.

6. Der Ausschuß soll weiter die Frage der Verwendung ausländischer Flugzeuge durch die beiden Parteien erwägen, die Spanien mit eigener Kraft erreichen und soll insbesondere die Möglichkeit eines Ersuchens an die beiden Parteien Spaniens prüfen, ausländische Beobachter in den besonders anzuführenden Flughäfen in Spanien anzunehmen.

C.

Zurückziehung ausländischer Staatsangehöriger.

7. a) Der Ausschuß soll einstimmig eine Entschließung für die Zurückziehung aller Personen aus Spanien annehmen, deren Evakuierung in dem Bericht des technischen Unterausschusses empfohlen wird.

b) Zu beiden Parteien in Spanien soll eine Kommission entsandt werden, um Vorkehrungen für die Zurückziehung und die Ueberwachung der Zurückziehung der in Frage stehenden Personen so bald als möglich zu treffen.

c) Alle Regierungen sollen sich verpflichten, bei solchen praktischen Maßnahmen zusammenzuarbeiten, die etwa für die Bewerkstelligung dieser Zurückziehung notwendig befunden werden sollten.

D.

Durchführung des obigen Programms.

8. Die britische Regierung schlägt vor, daß das obige Programm in den folgenden Abschnitten durchgeführt werden sollte:

(I) Einsetzung von Beamten in spanischen Häfen und Zurückziehung der Flottenpatrouillen so bald als möglich.

(II) Einsetzung von Kommissionen, um Maßnahmen für die Zurückziehung ausländischer Staatsangehöriger zu treffen und diese zu überwachen sowie Ausdehnung des Nichteinmischungsabkommens, wie im Abschnitt 5 vorgeschlagen, die auf die in (I) vorgeschlagenen Maßnahmen so schnell wie möglich folgen soll.

(III) Die Anerkennung der Rechte Kriegführender soll wirksam werden, sobald der Nichteinmischungsausschuß feststellt, daß die Maßnahmen für die Zurückziehung der ausländischen Staatsangehörigen befriedigend arbeiten und daß diese Zurückziehung tatsächlich beträchtliche Fortschritte gemacht hat.

E.

Sofortige Aktion der britischen Regierung, die vom Ausschuß zu ermächtigen ist.

9. Die britische Regierung soll durch den Ausschuß ermächtigt werden, sofort mit den beiden Parteien in Spanien in Erörterungen über die folgenden Punkte einzutreten:

1. die Einsetzung von Beamten in spanischen Häfen (Abschnitt 1 (B) oben),

2. die Zurückziehung ausländischer Freiwilliger (Abschnitt 7 oben) einschließlich der Einsetzung der Kommission in Spanien,

3. die Bedingungen, unter denen die Rechte Kriegführender zu gewähren sind (Abschnitt 3 oben).

★

Der Nichteinmischungsausschuß ist für Freitag vormittag 11 Uhr einberufen worden.

Als wesentlichste Punkte des englischen Vorschlages werden die folgenden angesehen: 1. die Wiederherstellung der Landüberwachung, 2. die Abschaffung der Flottenpatrouillen, 3. die Einsetzung internationaler Beobachter in spanischen Häfen, 4. die Gewährung der Rechte Kriegführender an beide Parteien in Spanien unter bestimmten Bedingungen und insbesondere die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien. Es wird hervorgehoben, daß die Vorschläge ein Versuch seien, auf der einen Seite den französischen Forderungen zu entsprechen und auf der anderen Seite, den Vorschlägen Deutschlands und Italiens entgegenzukommen.

Frankreichs Nationalfeiertag mit blutigen Zwischenfällen.

Die große Parade und ein Flugzeugunfall.

Notlandung in der Seine.

(!) **Paris**, 14. Juli.

Der französische Nationalfeiertag des 14. Juli steht in diesem Jahr ganz im Zeichen der Weltausstellung. Bereits am Dienstagabend sah man in allen Stadtvierteln und fast an jeder Straßenecke die Pariser Bevölkerung unter dem farbenfrohen Schein zahlloser Lampions vor den festlich geschmückten Cafés und Gaststätten tanzen. Bei Eintritt der Nacht wurden alle berühmten Bauwerke durch große Scheinwerfer angestrahlt. Zwei große Fackelzüge der verschiedenen Truppeneinheiten und der Mobilen Garde durchzogen die Hauptadern der Stadt.

Im Vordergrund der heutigen Veranstaltungen des Nationalfeiertages stand die große Parade, die, wie alljährlich, am Triumphbogen stattfand. Die Regierung hatte anscheinend in diesem Jahre der Parade einen ganz besonders eindrucksvollen Charakter verleihen wollen, einerseits um dem Volk zu zeigen, daß die Milliarden für Rüstungszwecke auch ihre Verwendung gefunden haben, und zum anderen, um bei den Tausenden von Ausländern, die sich augenblicklich zur Ausstellung in Paris befinden, einen möglichst starken Eindruck von der Militärmacht Frankreichs zu hinterlassen.

Während etwa 100 Militärflugzeuge in Gruppen zu sieben über der Stadt kreisten, spielte sich die Parade auf dem Champs Elysées im Beisein des Staatspräsidenten, fast sämtlicher Minister, des Königs Carol von Rumänien, des Sultans von Marokko und der Generalstabschefs des rumänischen und des jugoslawischen Heeres sowie einer großen Anzahl von französischen und ausländischen hohen Militärs ab. Die Parade wird als die größte seit dem Kriegsende bezeichnet. Die Truppen wurden von der nach Tausenden zählenden Menschenmenge mit Beifall begrüßt.

Während der Luftparade ereignete sich ein Unglücksfall, der leicht schwerere Folgen hätte haben können. Ein Jagdflugzeug mußte plötzlich mitten über der Stadt, wahrscheinlich wegen Motorschadens, niedergehen. Der Flugzeugführer hatte jedoch die Geistesgegenwart, auf die Seine herabzugehen, um Menschenleben nicht in Gefahr zu bringen, und konnte schwimmend das Ufer erreichen.

Tumulte in Marseille.

Blutige Zusammenstöße.

DNB. **Paris**, 14. Juli.

Zu wüsten Schlägereien und Schießereien kam es am Nationalfeiertag in Marseille. Hier hatten sich zwei Gruppen von Kundgebern in Bewegung gesetzt, eine mit nationalen, die andere mit marxistisch-kommunistischen Anstrich. Während die rechtsstehenden Verbände sich zum Gefallenendenkmal begaben, um dort einen Kranz niederzulegen, marschierten die Volksfrontler vor das Polizeipräsidium, wo eine Abordnung eine Entschließung abgab. Während die über 10 000 Menschen zählenden Kundgeber, auf die Rückkehr der Abordnung wartend, die Straßen sperrten, kam es zu ernsten Zusammenstößen, die aber von der Polizei zunächst beigelegt werden konnten.

Als sich der Zug der Volksfrontler aber unter Revolverschüssen wieder in Bewegung setzte, entstand eine Panik. Die Bilanz dieser Zusammenstöße stellt sich auf zehn verletzte Polizeibeamte und fünf andere, durch Revolverschüsse verletzte Personen, die sämtlich ins Krankenhaus übergeführt werden mußten. 15 Personen wurden verhaftet.

Auch in Paris kam es zu Zwischenfällen. Streikende warfen am Republikplatz die Scheiben zweier großer Hotels ein. Herbeieilende Polizeibeamte zerstreuten die Kundgeber. An anderen Stellen der Stadt versuchten ferner streikende Kellner durch Terror zur Niederlegung der Arbeit zu zwingen. Hier wurden von der Polizei bisher eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen.

Stühle und Biergläser als Waffen.

Kommunisten stürmen Kaffeehäuser.

DNB **Paris**, 14. Juli.

Die Kommunisten in dem Pariser Vorort Boulogne feierten auf ihre Weise den Nationalfeiertag. Schon in den späten Abendstunden des Dienstags kam es in einem von Feuerkreuzlern besuchten Kaffeehaus zu schweren Zusammenstößen, wobei es der Polizei nur mit größter Mühe gelang, die Ordnung wieder herzustellen.

Um 4 Uhr morgens stürmten etwa 400 Kommunisten vollkommen grundlos in die noch offenstehenden Kaffeehäuser und gingen daran, mit Stühlen und Biergläsern gegen die wenigen Polizeibeamten, die zu dieser Stunde den Ordnungsdienst versahen, vorzugehen. Erst nachdem die Polizei Verstärkungen erhalten hatte, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Mehrere Beamte und Zivilpersonen wurden bei der Schlägerei verletzt, darunter auch eine Anzahl französischer Journalisten. Sechs Personen mußten in ein Krankenhaus eingeliefert und zum Teil sofort operiert werden.

Schifferstreik auf der Seine.

Flußsperren unterbinden den Verkehr.

DNB **Paris**, 14. Juli.

In der Flußschiffahrt im Gebiet von Paris ist in den Abendstunden des Dienstag plötzlich ein Streik ausgebrochen. Bei Conflans-Sainte-Honorine sind auf der Seine und auch auf der Oise von den Streikenden durch Querstellen der Boote Flußsperren errichtet worden, die jeden Verkehr unterbinden. Der Streik soll bis zum 16. Juli dauern, wenn die Forderungen der Schiffer nicht erfüllt werden. Eigentlich war die Dauer des Streiks auf 24 Stunden beschränkt und er hätte nur am Donnerstag stattfinden sollen. Die Streikenden setzten sich jedoch über den Beschluß ihrer Gewerkschaft hinweg. Innerhalb von Paris ist man ebenfalls schon daran gegangen, Flußsperren zu legen und zwar bis St. Denis und an der Kanalschleuse Saint Martin.

Die Botschafter der Konfliktsmächte bei Neurath.

DNB **Berlin**, 14. Juli.

Der japanische und der chinesische Botschafter in Berlin haben heute den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn v. Neurath, aufgesucht, um ihm über die Lage in Nordchina Mitteilungen zu machen.

Feuerlöschwesen vereinheitlicht.

Die Aufgaben des Inspekteurs für Feuerlöschwesen.

✓ **Berlin**, 14. Juli.

Zur Vereinheitlichung des gesamten Feuerlöschwesens in organisatorischer und dienstlicher Hinsicht ist vom Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei beim Stabe des Chefs der Ordnungspolizei die Dienststelle des Inspekteurs des Feuerlöschwesens geschaffen worden, dessen Aufgabe soeben in einer Dienstanweisung im einzelnen festgelegt werde. Danach untersteht dem Inspekteur des Feuerlöschwesens die gesamte Feuerlöschpolizei, also sowohl die Berufsfeuerwehren als auch die Pflichtwehren und die Freiwilligen Feuerwehren. Er ist gleichzeitig Kommandeur der im Aufbau befindlichen Reichsfeuerwehrschule Eberswalde. Ihm obliegt die Beurteilung sämtlicher Oberbeamten der Berufsfeuerwehr, der Feuerwehraufsichtsbeamten sowie der Führer der freiwilligen Feuerwehr vom Wehrführer einschließlich aufwärts.

Der Inspekteur des Feuerlöschwesens ist, um einige seiner wichtigsten Aufgaben herauszuheben, verantwortlich für die Organisation, die Bekleidung und Ausrüstung der Wehren sowie für die Handhabung des Dienstbetriebes, außerdem für die Ausbildung und Verwendung der Feuerwehr im Luftschutz und für die einheitliche Ausbildung in den höheren Dienstgraden bei den Feuerwehren. Er überzeugt sich durch unangemeldete Besichtigungen, Prüfungen und durch Besprechungen von dem Stand der Entwicklung in den einzelnen Feuerwehren. Seine wichtigste Aufgabe wird es sein, auf Grund seiner Sachkenntnis, Erfahrungen und der gewonnenen Anregungen dem Chef der Ordnungspolizei Vorschläge für die Feuerwehrlöschpolizei zu machen.

Als Inspekteur des Feuerlöschwesens wurde vom Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Landesbranddirektor Meyer, der frühere Leiter des thüringischen Feuerlöschwesens, in das Hauptamt Ordnungspolizei berufen und dem Chef der Ordnungspolizei unmittelbar unterstellt.

Eine Heimstadt deutscher Kunst.

Der Münchener Monumentalbau.

München rüstet zur Feier der Einweihung des „Hauses der Deutschen Kunst", das nach dem Willen des Führers und den Plänen des verstorbenen Professors Troost geschaffen wurde. Vor sechs Jahren wurde der Glaspalast, die weltberühmte Stätte deutscher Kunst in München ein Raub der Flammen. Der Schaden an verbrannten Kunstwerken war unersetzlich. Ratlos stand damals die Oeffentlichkeit vor der Frage, was nun an die Stelle des Glaspalastes treten solle, um der Stadt München ihren alten und großen Ruf als Kunststadt zu erhalten. Der Führer war es dann, der den Befehl erteilte, einen neuzeitlichen und umfassenden Großbau zu errichten, der das Erbe des Glaspalastes in größerer und schönerer Form übernehmen sollte.

Das Haus der Deutschen Kunst erhebt sich am Englischen Garten, zwischen zwei Armen der Isar, vor einem Hintergrund alter Bäume, ein Säulenbau von monumentaler Gestalt. Er trägt den Stil der neuen Zeit in vollendeter Form, getreu nach den Plänen von Prof. Troost, der kurz nach der Grundsteinlegung die Augen schloß, der aber noch große Pläne zur Schaffung eines einzigartigen Städtebildes für München hinterließ.

Das Haus der Deutschen Kunst hat eine Länge von 175 Metern und eine Breite von 80 Metern. Jeder Längsfront ist eine Säulenhalle vorgelagert, zu der sieben Stufen hinaufführen. Die große Halle ist dreiteilig, sie ist der Ehrenraum. Ihr Hauptschmuck besteht aus Großplastiken. Zu beiden Seiten liegen die Ausstellungssäle, an die sich Kabinette schließen. Auch das Obergeschoß, zu dem sanft ansteigende Treppen führen, enthält kleinere Räume für Ausstellungen. Gegen den Englischen Garten zu befinden sich Terrassen, die als Gartenrestaurant eingerichtet werden. Die großen Säle sind für die Ausstellung großer Gemälde, Mosaiken, Fresken, Wandteppiche usw. vorgesehen, in den kleineren Räumen werden Sonderausstellungen veranstaltet werden.

Einfachheit und Größe sind die richtunggebenden Gedanken für das Bauwerk gewesen. Die edlen Formen der Linie und die Güte des Materials sollen der Würde der Kunst entsprechen. Die Bauzeit hat vier Jahre erfordert. Alle deutschen Wirtschaftsgruppen haben durch die Stiftung von Baustoffen zu seiner Fertigstellung beigetragen und die Reichsbahn hat die erforderlichen Transporte frei besorgt. So ist der erhabene Bau ein Zeugnis von dem Kunstwillen im großen Vaterlande, der sich auf die Kräfte der Gemeinschaft gründet.

Der „Tag der deutschen Kunst" in München.

Das Festprogramm.

DNB **München**, 14. Juli.

In der Hauptstadt der Bewegung, der „Stadt der deutschen Kunst", wird in den Tagen vom 16. bis 18. Juli der „Tag der deutschen Kunst" stattfinden. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung, die einen Ueberblick über das bisherige und zugleich eine Ausrichtung auf das künftige Kunstschaffen im nationalsozialistischen Deutschland geben wird, steht die Einweihung des „Hauses der deutschen Kunst".

Nach dem nunmehr vorliegenden Festprogramm wird sich das große Ereignis, für das München sich geschmückt hat, wie folgt abwickeln:

Freitag, 16. Juli: 11 Uhr: Feierliche Eröffnung des „Tages der deutschen Kunst" im Kongreßsaal des Deutschen Museums. 14,30 Uhr: Empfang der in- und ausländischen Presse in den Räumen des Maximilianeums. 18,30 Uhr: Festaufführung im Nationaltheater, Neuinszenierung von „Tristan und Isolde". 19 Uhr: Im Residenz-Theater „Don Giovanni". 20 Uhr: In den Kammerspielen des Schauspielhauses „Minna von Barnhelm". 21 Uhr: Begrüßungsabend der Reichskammer der bildenden Künste für die Teilnehmer an der zweiten Jahrestagung.

Samstag, 17. Juli: 9 Uhr: Sondertagungen der Reichskammer der bildenden Künste. 11,30 Uhr: Jahresversammlung des „Haus der deutschen Kunst". 15,30 Uhr: Festsitzung der Reichskammer der bildenden Künste im Kongreßsaal des Deutschen Museums. Es sprechen: Reichsminister Dr. Goebbels, Staatsminister Adolf Wagner, Oberbürgermeister Fiehler und der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste Prof. Adolf Ziegler. 19 Uhr: Empfang der Reichsregierung im Ausstellungspark. 21 Uhr: Festkonzerte berühmter deutscher Orchester und Chöre (bei freiem Eintritt).

Sonntag, 18. Juli: 10,30 Uhr: Feierliche Einweihung des „Hauses der deutschen Kunst", Eröffnung der „Großen deutschen Kunstausstellung 1937". 13 Uhr: Empfang im Alten Rathaussaal für die in- und ausländischen Gäste. 15,30 Uhr: Festzug „2000 Jahre deutsche Kultur". 20 Uhr: Festaufführung im Nationaltheater „Der Rosenkavalier". 20 Uhr: Festnacht der Künstler und Tanz auf öffentlichen Plätzen der Stadt.

Wetterbericht

der Reichswetterdienststelle Essen-Mülheim.

× **Essen**, 14. Juli.

Zunächst freundlich.

Das Hochdruckgebiet über Nordfrankreich und Westdeutschland hat seine Lage beibehalten und bleibt, da es sich bis in große Höhen erstreckt, auch weiterhin für unsere Witterung bestimmend. Starker Druckfall über Südfrankreich scheint doch zur Entwicklung einer Störung zu führen, die auf unser Wetter zunächst noch keinen Einfluß ausüben wird.

Vorhersage für Donnerstag: Nach Frühdunst heiter, warm und trocken, schwach windig.

Vorhersage für Freitag: Bei leichten südwestlichen Winden heiter bis leicht bewölkt, am Nachmittag Neigung zu örtlichen Gewittern, vor allem im Bergland, warm.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Nur wenig Aenderung.

Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 15. Juli 1937.

Vivat Heinrich Leiting!

§ Die Leser des „Volksblattes" am Navarditor übersandten auf dem Umwege über die Schriftleitung dem Bocholter Heimatdichter Heinrich Leiting zu seinem Namenstage eine Flasche Doppelkorn mit der Bitte, daß er sie bald wieder einmal mit einem schönen Gedicht beehren möge. — Schriftleitung und Verlag schließen sich den Wünschen an und danken gleichzeitig im Namen des Namenstagskindes den Lesern von der „Botterpuort" für das freundliche Gedenken.

Die Bocholter Landjahrmädel

grüßen von der Schneekoppe.

a. Die Landjahrmädel: Elly Knufmann, Hanni Kanmann, Aenne Bauhaus, Else Mispelkamp, Agnes Kamperschroer. Else Helling und Erna Brandt senden der Stadt Bocholt von dem Ziel ihrer Großfahrt, der ters, Elfriede Diekmann, Erna Peters Hilde Beck- Schneekoppe im Riesengebirge — 1605 Mtr. ü. d. M.. tschechische Grenze — viele Grüße. Die Angehörigen der Landjahrmädel können die Ansichtskarte beim Schul- und Jugendamt, Zimmer 25. einsehen.

Ein ehrlicher Finder.

§ Am hiesigen Postamt fand ein Beamter der Stadtverwaltung eine Geldbörse mit 28 M, die dem Verlierer bereits wieder ausgehändigt werden konnte, worüber dieser natürlich nicht wenig erfreut war.

Der Umbau des Bahnhofes

schreitet weiter fort.

§ Nachdem in der letzten Zeit die Empfangshalle im hiesigen Bahnhofsgebäude vollständig erneuert worden ist und auch sonst allerlei Verbesserungen am Empfangsgebäude durchgeführt worden sind, hat man jetzt damit begonnen, das Empfangsgebäude nach Süden hin zu vergrößern. Es werden nämlich an der Südseite des Gebäudes drei Räume für den Bahnhofswirt errichtet, die als Ersatz für vier Räume dienen, die der Bahnhofswirt für die Uebernachtung von Bahnbeamten hat abtreten müssen. — In der nächsten Woche wird übrigens mit dem Umbau des bisherigen Abortgebäudes begonnen, in dem ein Unterrichtsraum für die Beamten sowie ein Fahrradstand für die Bahnhofsangehörigen eingerichtet werden sollen.

Ein neuer Weg

von der Werther Straße zur Bärendorferstraße.

§ Wer seit längerer Zeit nicht mehr im Gelände an der alten Aa gewesen ist, wundert sich über die Veränderungen, die dort in den letzten Monaten vor sich gegangen sind. Man hat nämlich einen neuen Weg von der Werther Straße längs der Fabrik Frentrop u. Co. und dem Kleingartengelände einerseits und dem Sportplatz des Sportklubs 1926 anderseits gelegt. Um diesen Weg gegen Ueberschwemmungen zu sichern, hat man ihn erheblich über das umliegende Gelände erhöht. Der Weg führt fast genau in südlicher Richtung zur Verlängerung der Bärendorferstraße und überschreitet die alte Aa auf einer neuen Brücke, die erheblich unterhalb der alten Holzbrücke, die ja in der Nähe der Textilmeisterschule lag, errichtet wurde. Man hat diese alte Brücke vor allem deshalb verlegt, weil man durch sie mitten in das Kleingartengelände gelangte, was den Besitzern dieser Gärten nicht gerade angenehm war. Als Zugangsweg in dieses Kleingartengelände hat man bereits vor längerer Zeit eine Brücke geschaffen, die nördlich der erwähnten alten Holzbrücke liegt.

Sünder vor den Schöffen.

Jagdvergehen — Diebstahl — Betrug.

§ Vor dem Schöffengericht Coesfeld hatten sich am Dienstag mehrere Angeklagte aus Bocholt wegen verschiedener Vergehen zu verantworten. Zunächst handelte es sich um einen etwa 40 Jahre alten Mann, der

wegen Jagdvergehens

angeklagt war. Er war beobachtet worden, wie er in der Nähe seines Hauses mit einer Flobertbüchse auf einen Fasan schoß. Während er bei einer früheren Vernehmung im großen und ganzen eingestanden hatte, auf einen Fasan geschossen zu haben, bestritt er dies jetzt. Das Gericht hielt ihn jedoch aufgrund der Beweisaufnahme für schuldig und verurteilte ihn, da er noch nicht vorbestraft war, zu der Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis. Es wurde dem Angeklagten anheimgestellt, wegen der Aussetzung der Strafe ein Gnadengesuch einzureichen.

Wegen Diebstahls

von Baumwollabfällen hatte sich ein etwa 30 Jahre alter Mann zu verantworten. Der Angeklagte wurde überführt, in fünf Fällen nachts aus einem hiesigen Lager Baumwollabfälle gestohlen zu haben. Er kam mit sechs Wochen Gefängnis davon.

Wegen Betrugs

war schließlich ein Vater mit seinem Sohn angeklagt. Die beiden sollten Baumwollstaub an eine hiesige Putzwollfabrik verkauft und hierbei feuchtes Material in gutes Material verpackt haben, so daß die Ballen den Anschein erweckten, als wenn sie nur aus gutem Material beständen. Der Staatsanwalt hielt beide Angeklagten für schuldig und beantragte gegen den Vater zwei Monate und gegen den Sohn, der einschlägig vorbestraft war, vier Monate Gefängnis. Das Urteil lautete gegen den Vater auf drei Wochen Gefnägnis, während der Sohn freigesprochen wurde, da nicht nachgewiesen werden konnte, daß er an dem Geschäft direkt beteiligt gewesen war.

Die Eisenbahnbrücke über die Aa

wurde teilweise erneuert.

§ In diesen Tagen gingen die Erneuerungsarbeiten an der Eisenbahnbrücke über die Aa zu Ende, mit denen man seit etwa neun Wochen beschäftigt war. Es handelte sich bei diesen Erneuerungsarbeiten um den Teil der Brücke, über den der Borkener Schienenstrang führt, dessen Eisenkonstruktion und Widerlager erneuert wurden, da sie im Laufe der Jahre zu schwach geworden waren. Während der Erneuerungsarbeiten wurden die Züge, die in Richtung Borken fuhren, über ein Stück der Barloer Strecke geführt. Seit gestern fahren die Züge wieder über den alten Schienenstrang.

Motorisierte Gendarmerie

kontrollierte die Verkehrsteilnehmer in Bocholt.

§ Bocholt, 14. Juli.

Am Dienstagabend übten drei Beamte der motorisierten Gendarmerie an der gefährlichen Straßenkreuzung Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße — Adolf-Hitler-Straße eine Kontrolle der Verkehrsteilnehmer aus, bei der es gar manches Protokoll, nicht zuletzt auch bei den Radfahrern, die die Verkehrsvorschriften nicht beachteten, gegeben hat. Da es das erste Mal war, daß Beamte der motorisierten Gendarmerie in Bocholt ihren Dienst versahen, teilen wir hier näheres über den Aufbau der motorisierten Gendarmerie und ihre Aufgaben mit.

Am 1. Juli ds. Js. konnten die restlichen 26 Einheiten der motorisierten Gendarmerie aufgestellt werden, so daß jetzt die auf Grund des festgesetzten Stellenplanes bestimmten 42 Gendarmeriebereitschaften an den Knotenpunkten der Reichsstraßen und Reichsautobahnen eingesetzt werden konnten. Es gibt zwei große Bereitschaften zu je 144 Mann, zwölf große Bereitschaften zu je 108 Mann, achtzehn mittlere Bereitschaften zu je 72 Mann und zehn kleine Bereitschaften zu je 36 Mann. Die einzelnen motorisierten Gendarmeriebereitschaften werden der höheren Verwaltungsbehörde ihres zuständigen Bezirks unterstellt, die zugleich auch die wirtschaftliche Betreuungsstelle ist. Die motorisierten Gendarmeriebereitschaften sind geschlossen in den einzelnen Standorten in Gendarmerie-Kasernen untergebracht; wo das noch nicht möglich ist, werden die Kasernen mit größter Beschleunigung gebaut.

Die Organisationsgliederung der motorisierten Gendarmeriebereitschaften sieht eine motorisierte Gendarmeriebereitschaft mit dem endgültigen Standort in Hiltrup vor. Das Ueberwachungsgebiet dieser Bereitschaft erstreckt sich auch auf den Bezirk der Stadt Bocholt und Umgebung.

Die motorisierte Gendarmeriebereitschaft Münster mit dem vorläufigen Standort in Münster ist eine Einheit von ¾ Größe in einer Stärke von 72 Mann. Die Bereitschaft verfügt nach dem vom Reichsführer der SS. und Chef der Deutschen Polizei veröffentlichten Runderlaß vom 30. Juni 1937 über 30 zugewiesene „Pol"-Kennzeichen mit den Nummern 1221—1250, die zu verwenden sind für 6 Krafträder, ein Kraftrad mit Beiwagen, 9 dreisitzige Schnellkurenwagen und 2 Schnell-Lastkraftwagen sowie einen viersitzigen Personenkraftwagen.

Das Hauptaufgabengebiet

der motorisierten Gendarmerie ist die Ueberwachung des Verkehrs auf den Landstraßen und Reichsautobahnen. Ihre Tätigkeit umfaßt im einzelnen: 1. die Ueberwachung des Verkehrs auf Einhaltung der Verkehrsvorschriften einschließlich der Ueberwachung der verkehrssicheren Beschaffenheit aller Fahrzeuge; 2. Hilfeleistung bei Unglücksfällen; 3. Ermittlung des Tatbestandes bei Verkehrsunfällen; 4. Fahndung nach gestohlenen Kraftfahrzeugen und Kennzeichenmißbrauch; 5. Beratung von Verkehrstreibenden; 6. Beobachtung des Zustandes der Straßen, der Straßenbauten, der Straßenbeschilderung, der richtigen Aufstellung und Anbringung sowie Feststellung des etwaigen Bedarfs neuer Verkehrszeichen und 7. Beobachtung schienengleicher Bahnübergänge und des Verhaltens der Verkehrsteilnehmer an diesen Stellen. Die motorisierten Gendarmeriebereitschaften stehen der höheren Verwaltungsbehörde auch zum Einsatz für besondere andere Zwecke zur Verfügung. Die motorisierte Gendarmerie ist örtlich und sachlich im gesamten Reichsgebiet zuständig, ohne an die politischen Grenzen innerhalb des Reiches gebunden zu sein

Rote Winkflagge mit eingesetztem weißen Rechteck: „Anhaltezeichen" für alle Fahrzeuge gleich welcher Art Bei Dunkelheit wird die Flagge durch eine rote Signallampe ersetzt, die von oben nach der Seite zu geschwenkt wird. Bei stehenden Kontrollen wird der das Haltezeichen gebende Gendarm angeleuchtet. Die Gendarmen tragen ein Aermelband mit der Aufschrift „Motorisierte Gendarmerie". Die Anordnungen der motorisierten Gendarmeriebereitschaft hat jeder Fahrzeugführer einzuhalten. Nur so wird es möglich sein, nicht nur die Unfallziffern herabzusetzen, sondern auch einwandfreie Verkehrsdisziplin zu halten.

Stark beschickter Fohlenmarkt

Voller Erfolg auf der ganzen Linie. – H. Elsinghorst (Barlo) gewann ein Fohlen.

§ Bocholt, 15. Juli.

Gestern fand auf dem Aschenplatz zu Bocholt der traditionelle Fohlenmarkt statt, der dank der eifrigen Vorarbeiten des Pferdezuchtvereins für das westliche Münsterland sehr gut beschickt und auch entsprechend gut besucht war. Insgesamt waren rund 50 Stuten mit Fohlen aufgetrieben, wobei zu bemerken ist, daß der Pferdezuchtverein für jede Stute eine Auftriebsgebühr von 5 M zahlte. Von den 50 Fohlen waren 34 Stutfohlen, unter denen man tadellose Tiere beobachten konnte.

Die Prämiierung der Fohlen,

die von einer Kommission, bestehend aus den Herren Kreisveterinärrat Dr. Warnking (Borken), Hauptabteilungsleiter II Ernsten (Sport), Landwirtschaftsrat Jasper und dem Kreisbeauftragten für Pferdezucht Heinrich Wolbring (Borkenwirthe), vorgenommen wurde, hatte folgendes Ergebnis: 1. Preis Johann von Mulert, Spork (Kaltblut), 2. a) H. Unland, Holtwick (Kaltblut), 2. b) August Mömkes, Spork (Warmblut), 3. a) H. Unland, Holtwick (Kaltblut), 3. b) Freiherr von Graes, Barlo (Warmblut), 3. c) Johann Telaar, Hemden (Kaltblut), 4. a) W. Eising, Vardingholt (Kaltblut), 4. b) Bernhard Wewering, Vardingholt (Kaltblut), 4. c) Witwe Warning, Vardingholt (Kaltblut), 4. d) Johann Wittag, Barlo (Warmblut), 4. e) Witwe Rehmen, Büngern (Kaltblut), 4. f) August Reyering, Barlo (Kaltblut). Als Preise wurden 20, 15, 10 und 5 Mark ausgezahlt.

Bei der Verlosung,

an der sich nur die Mitglieder des Pferdezuchtvereins beteiligen konnten, hatten die Besitzer folgender Nummern Glück: 74, 106, 225, 418, 497, 507, 685, 752, 896 und 911. Das Hauptglück aber hatte der Besitzer der Nr. 699, Heinrich Elsinghorst (Barlo), der nämlich das von Steverding (Barlo) zum Preise von 400 M angekaufte Fohlen gewann. Die übrigen Gewinner erhielten allerlei nützliche Gegenstände.

Zusammenfassend darf man feststellen, daß auch dem diesjährigen Fohlenmarkt wieder ein voller Erfolg beschieden war, der nicht zuletzt dem Pferdezuchtverein zu danken ist.

Ein stiller Krammarkt.

bo. Der gestrige Krammarkt stand unter einem ungünstigen Stern. Es ist eben Einmach-, Saugurken- und Reisezeit. Da ist natürlich das Kleingeld sehr knapp. Auch glänzte der Porzellanmann durch Abwesenheit, der wie ein Hypnotiseur vor allem die werten Damen um sich versammelt. Er konnte diesmal nicht nach Bocholt kommen, weil er irgendwo auf einer Kirmes sein Porzellan ausgelegt hat. Ein Krammarkt ohne Porzellan aber ist wie ein Bild, dem der Glanz fehlt. Den freundlichen Rahmen zu dem tristen Bilde gaben zwei Damen, eine Berlinerin und eine Rheinländerin. Erstere bot den Bocholter Damen Schmuckstücke wie Broschen und Ansteckadeln aus allen Jahrhunderten an, und letztere zeigte verschiedene Typen von Bubikopffrisuren. Geschäfte hat wohl so recht niemand gemacht.

Aus der Umgegend.

Auf die Hundert zu.

Der älteste Einwohner des Kreises Borken wurde 96 Jahre alt.

§ Gestern wurde der älteste Einwohner des Amtes Liedern-Werth, ja sogar des ganzen Kreises Borken, Herr Johann Büß in Spork, 96 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters erfreut er sich noch einer ziemlich guten Rüstigkeit, so daß vorerst gar nicht einzusehen ist, warum er nicht in ein paar Jahren die Hundert erreichen soll.

Johann Büß entstammt nämlich einem alten zähen Bauerngeschlecht, und sein ganzes langes Leben hat er seiner Heimatgemeinde die Treue gehalten und bis vor nicht allzu langer Zeit den ehrsamen Beruf eines Holzschuhmachers ausgeübt. Zweimal war Herr Büß verheiratet. Das erste Mal schloß er mit Adelheid Nienhaus und zwar am 16. Juni 1875 die Ehe, der drei Kinder entsprossen, die jedoch im jugendlichen Alter starben. Ein zweites Mal verheiratete er sich mit Maria Christine Reesing und zwar am 14. April 1885. Auch aus dieser Ehe gingen drei Kinder hervor, von denen zwei noch leben. Von den sechs Geschwistern ist der letzte Bruder des alten Herrn vor einigen Jahren in Vardingholt im hohen Alter von fast 90 Jahren gestorben.

In seinen jüngeren Jahren war Herr Büß ein Freund der Grünröcke denen er gar manchen wohlgemeinten Rat geben konnte, da er in Jagddingen gut Bescheid wußte. Nicht minder liebte er die Klarinette, die er in seinen Mußestunden bis ins hohe Alter hinein spielte. Noch vor wenigen Jahren spielte er dies Instrument auf dem Sporker Schützenfest, das er als Großvater der Schützenkönigin mitgemacht hatte.

Zum Geburtstage bringen wir dem alten Herrn nachträglich herzliche Glückwünsche dar, wobei wir der Hoffnung Ausdruck geben, daß es ihm in einigen Jahren vergönnt sein möge, seinen 100. Geburtstag zu begehen.

Mussum

Ausgabe von Lebensmittelscheinen.

a. Die Ortsgruppe Biemenhorst der NSV. teilt mit: Für die Gemeinde Mussum erfolgt die Ausgabe der Lebensmittelscheine an Kurzarbeiter am Sonntag, dem 18. 7. 1937, um 18 Uhr, in der Schule II in Mussum. Unterstützungsanträge erhalten die Kurzarbeiter gegen Vorzeigen einer Bescheinigung ihres Betriebsführers bei dem zuständigen Blockwalter bezw. Ortsbeauftragten H. Rottstegge.

Aus Dingden.

Der Sanitätshalbzug bittet.

ü. Da bisher noch kein Rot-Kreuz-Tag stattgefunden hat, soll im Deutschen Reich eine Rot-Kreuz-Lotterie durchgeführt werden. Auch der Sanitätshalbzug Dingden wurde mit dem Verkauf der Lose beauftragt. Ein jeder Dingdener muß wissen, daß sich der Sanitätshalbzug sehr stark entwickelt hat. Ist doch die Mitgliederzahl von 16 auf 30 gestiegen, 30 Mann haben sich freiwillig in den Dienst der Nächstenliebe gestellt. Wenn nun diese Männer im Laufe der nächsten Wochen vorsprechen, und die Lose zum Verkauf anbieten, wolle man sie nicht von der Tür weisen, sondern die Verbundenheit mit dem Deutschen Roten Kreuz durch Kauf der Lose zum Ausdruck bringen. Die Ziehung ist am 8., 9. und 10. September 1937. Das Einzellos kostet 50 ₰ und das Doppellos 1 M. Der Sanitätshalbzug appelliert an die Bevölkerung mit der Bitte: Unterstützt das Deutsche Rote Kreuz, die freiwilligen Helfer in der Not! Beim vollständigen Verkauf der zugestellten Lose fällt ein Teil des Betrages an den Sanitätshalbzug Dingden zurück.

Stadt Anholt.

Fahrt der Ferienkinder zum Rhein.

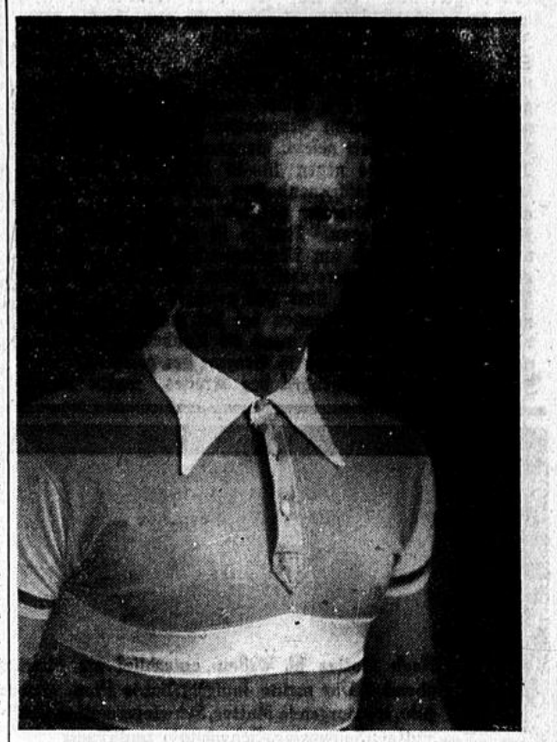
a. Die hier weilenden Ferienkinder aus dem deutschpolnischen Gebiet erhalten heute durch die Abteilung „Mutter und Kind" eine Autofahrt zum Rhein. Wird das ein Jubel sein beim Anblick des schönsten deutschen Stromes. Hoffentlich ist den Kindern das Wetter günstig.

In stattlicher Zahl marschierten vor einigen Tagen die Ferienpimpfe aus dem Bocholter Jugenderholungsheim durch unser Städtchen. Da konnte man Ordnung und Schneid sehen! Das Herz im Leibe lachte einem vor Freude beim Anblick dieser gesunden, geordneten Schar.

Radrennbahn Rhede.

Erstklassiges Rennen am 18. Juli.

Noch steht bei allen Radsportfreunden der 20. Juni in frischer Erinnerung. War doch dieser Tag das bisher glanzvollste Ereignis im Bocholter Radsport. Der Radfahrerverein „Radlerfreunde" darf von sich sagen, daß er sein Wort, dem hiesigen Radsport neuen Auftrieb zu geben, wahr gemacht hat. Denn wiederum unternimmt es der Verein, eine großartige Bahnveranstaltung durch-



zuführen. Die stärksten deutschen Fahrer wie Postler, den wir im Bilde sehen, und Viehmeier gaben bereits ihre Meldungen ab. Mit Genugtuung wird es von jedem Sportler begrüßt werden, daß der stärkste Bocholter Mannschaftsfahrer Willi Hoves, des früheren Partners Quirmbach, am Ablauf erscheinen wird. Höves, der beim Militär Gelegenheit zum Training hat, ist in bester Verfassung, den Kampf mit den Größen des Radsports aufzunehmen. Aber auch die hiesigen Amateure werden sich in einem Punktefahren ein Stelldichein geben. Jedenfalls werden die Bocholter Fahrer im Kampf mit den Auswärtigen ihre ganze Kraft einsetzen, um ehrenvoll zu bestehen.

Privatbild; Klischee: J. u. A. Temming.

Ueberall wurde die Truppe von unsern kleinen Pimpfen begleitet, die wohl großen Kummer hatten, daß ihr Fähnlein inbezug auf Uniformierung mit den Insassen des Ferienlagers nicht gleichen Schritt halten kann.

Der neu ernannte Amtsleiter der NSV. des Kreises Borken-Bocholt,

Pg. Schulze, begrüßte vor einigen Tagen im Saale Vennemann die Leiter und Amtswalter der einzelnen Parteigliederungen und bat um treue Mitarbeit im Einvernehmen mit der Kreisleitung; er begrüßte auch die Amtswalterinnen der NS.-Frauenschaft und hoffte, auch bei diesen eifrige Unterstützung für die großen Aufgaben zu finden, die der Führer gestellt hat.



Amt Rhede.

Turner fliegen aus.

k. Auf der letzten Vorstandssitzung des Turnverein Rhede wurde insbesondere der am kommenden Sonnta stattfindende alljährliche Vereinsausflug besprochen. De Ausflug geht auch in diesem Jahre traditionell zum Gu Nienhaus in Altrhede. Der Abmarsch wird mit Musik gemeinsam ab Vereinslokal erfolgen, Am Ausflugsziel ist für allerhand Abwechslungen gesorgt, u. a. Preisschießen und Belustigungen aller Art. Die Turner haben alle Vorbereitungen getroffen, um den Teilnehmern recht schöne und frohe Stunden zu bereiten.

Eine Versammlung der Rheder Gastwirte

fand im Lokal Elbers in Krechting am Dienstagnachmittag statt. Hier sprach Kreisfachschaftsleiter Sönger (Borken) über wichige Berufsfragen und gab Verfügungen und Bestimmungen verschiedener Art bekannt. Im Anschluß an die anregend verlaufene Tagung blieben die Teilnehmer noch einige Zeit im frohen Kreise zusammen.

Der Ortsbauernstand Krechting

hatte die Bauern und Landwirte am letzten Montag zu einer wichtigen Versammlung geladen, die im Lokale Alois Elbers stattfand. Nach einleitenden Begrüßungsworten sprach der Ortsbauernführer über die Ablieferung des Kontingentroggens. Im weiteren Verlauf wurde besonders noch über die Hagelschäden innerhalb der Ortsbauernschaft und Hilfsmaßnahmen hierfür durch die zuständigen Stellen gesprochen. Die gut besuchte Versammlung schloß der Ortsbauernführer nach Beratung einiger interner Punkte mit einem Siegheil auf den Führer und Kanzler.

Ins 83. Lebensjahr

trat am gestrigen Tage Herr Josef Tekampe (Nordstraße), der sich trotz seines hohen Alters ein frohes Gemüt und eine staunenswerte körperliche und geistige Regsamkeit erhalten hat. In Haus und Garten ist er noch tätig und er denkt noch lange nicht daran, sich auf sein „Altenteil" zurückzuziehen. Wir hoffen, daß unser Geburtstagskind sich diese Rüstigkeit noch recht lange erhält und gratulieren ihm zu seinem Ehrentag nachträglich recht herzlich.

Ein schwerer Schlag für den Brieftaubensport.

Unwetterflug ab Küstrin bringt starke Verluste. — Bis jetzt nur 15 Prozent der gesetzten Tauben in Bocholt zurück.

l. **Bocholt**, 14. Juli.

Zusammen mit den Reisevereinigungen Wesel, Kleve und Emmerich führte die Bocholter Brieftauben-Reisevereinigung am letzten Sonntag ihren 2. Kreiswettflug ab Küstrin (über 600 Klm.) durch. Dieser große Wettflug brachte den Brieftaubenzüchtern sehr schwere Verluste, waren doch bis zum gestrigen Abend also, am vierten Tage, erst knapp 15 Prozent der gesetzten Tauben eingetroffen. Es war ein richtiger Unwetterflug, wie er in einem solchen Ausmaß in den letzten zehn Jahren noch nicht vorgekommen sein dürfte. Ein harter Schlag für unsere heimische Brieftaubenzucht; denn es muß leider mit einem ganz enormen Verlust an Tieren gerechnet werden. Die Tiere wurden in Küstrin bei verhältnismäßig gutem Flugwetter am Sonntagmorgen 3,20 Uhr in Freiheit gesetzt. Programmgemäß hätten die Tauben nachmittags gegen 15—16 Uhr in Bocholt eintreffen müssen. Anscheinend sind aber die Tiere unterwegs in schwere Unwetter geraten und wurden in allen Richtungen verschlagen. Nur so ist es zu erklären, daß die erste Taube erst am Montagnachmittag in Bocholt eintraf. Nur ganz vereinzelt trafen dann die weiteren Tiere hier ein. Von über 600 gesetzten Tauben waren nach unseren Erkundigungen bei der zuständigen Stelle bis gestern abend 7 Uhr rund 90 Tauben aus Bocholt zurück, mithin nur knappe 15 Prozent der gesetzten Tiere. In den anderen Gegenden des Kreises wurde dieses Resultat noch nicht einmal erreicht, so daß dort die Verluste einen noch weit höheren Prozentsatz erreichen. Unsere so hart betroffenen alten Züchter wissen sich nicht zu erinnern, daß jemals ein Wettflug mit derart schweren Verlusten sich hier ereignet hat.

Die ersten zehn Bocholter Siegertauben:

1. Gerh. Niehues, 2. L. Roters, 3. Gerh. Harhuis, 4. Gebr. Hünting, 5. August Opladen, 6. Joh. Knuffmann, 7. E. Ullrich, 8. Gerh. Vering, 9. Joh. Hübers, 10. Heinrich Opladen.

Infolge der starken Verluste wird voraussichtlich der für den kommenden Sonntag vorgesehene Zwischenflug ab Gardelegen wohl ausfallen. Entsprechende Mitteilungen werden wir noch veröffentlichen. Ueber die Hälfte der ausgesetzten Preise sind noch vom Wettflug Küstrin zu vergeben. Hoffen wir, daß heute und in den nächsten Tagen noch recht viele unserer gefiederten Freunde hier eintreffen, damit der Schaden, den unsere heimische Brieftaubenzucht erlitt, nicht allzu groß ist.

Vom Niederrhein.

Isselburg

= **Besitzwechsel.** Das dem Fr. Möllmann (Oberhausen) gehörende Baugrundstück in der Minervastraße an der alten Mühle ist durch Kauf in die Hände des Josef Borkes übergegangen. Durch Bebauung wird eine häßliche Lücke in der Hauptstraße in Kürze ausgefüllt sein.

Wertherbruch

= **Ueb' Aug' und Hand.** Am Sonntag fand auf dem Schießstand bei Schlütter das Wettkampfschießen der Schützengruppen der Kriegerkameradschaften von Isselburg, Millingen, Loikum und Wertherbruch statt. Die Ergebnisse waren sehr gut. Die Kameradschaft Isselburg stellte die beste Mannschaft mit 386 Ringen, Wertherbruch die zweite mit 362 Ringen. Ebenso hatte Isselburg den besten Einzelschützen, Lensing, mit 103 Ringen.

Loikum

Schulleiter Boers schied.

= Dieser Tage verließ Schulleiter Lehrer Boers unseren Ort, um in Remscheid eine neue Stelle anzutreten, wohin er versetzt worden ist. Man sah ihn in unserer Gemeinde nur ungern scheiden, verliert doch die SA. wie auch die HJ. in ihm einen sehr geschätzten Führer.

Hamminkeln

Neue Hebammenschwester.

= Heute wird Schwester Milli Wallhäuser ihre Tätigkeit als Hebammenschwester in den Gemeinden Hamminkeln und Ringenberg aufnehmen. Damit hat die hiesige Hebammenstelle, die durch Heirat der bisherigen Hebamme, Fräulein Dogs, frei geworden war, eine Neubesetzung erfahren, die hinsichtlich der Fürsorge für Mutter und Kind sehr zu begrüßen ist.

Wassersport.

Westfälische Wasserballmeisterschaft.

Die Gruppe B der Gaurunde um die Westfälische Wasserballmeisterschaft führt am Sonntag, dem 25. Juli 1937, im Vereinsfreibad des Iserlohn-Schleddenhofener Schwimmvereins zu Iserlohn das 2. Turnier (Rückturnier) durch. Die Spiele werden wie folgt angesetzt:

Iserlohn-Schleddenhof gegen S. V. Münster 91;
Blau-Weiß Bochum gegen S. V. Münster 91;
Iserlohn-Schleddenhof gegen Blau-Weiß Bochum.

Hauptschriftleiter: Dr. Ernst Buhla. Verantwortlich für Münster u. d. Münsterland: Dr. Fritz Rediger, beide in Münster i. W., Stellvertr. d. Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster; für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH., Münster i. W. — Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W., den örtlichen Anzeigenteil: Fritz Sträter, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Durchschnittsauflage VI. 1937: Zeno-Zeitung insgesamt über 41000 enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3100; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, über 5500; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürgerblatt, Emmerich, über 1900; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Halterner Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3500; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emsländische Tageszeitung (Lingen), Rheine, über 1050; — Neuer Emsbote, Warendorf, über 2400; — Tageblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6600; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2000; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800

Nach Gottes hl. Willen entschlief am Montag abend 7 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wilhelm Messing
Katharina geb. Käming

Sie starb nach längerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, wohlvorbereitet durch ein christlich-frommes Leben, gestärkt mit den Heilsmitteln der hl. kath. Kirche, im Alter von 60 Jahren. [4970i

Um ein frommes Gebet und stille Teilnahme bitten

die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Anholt, Ringenberg, Geseke, Essen, Gladbeck, Dingden und Rhede, den 13. Juli 1937.

Das hl. Seelenamt findet statt am Freitag, dem 16. d. Mts., 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, die Beerdigung 9.30 Uhr von der Friedhofshalle aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Vergangene Nacht 12 Uhr nahm Gott der Herr unsern jüngsten Sohn, unsern guten Bruder, Vetter und Neffen

Georg Nienhaus

nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wiederholt gestärkt mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, im soeben vollendeten 21. Lebensjahr zu sich.

Um ein stilles Gebet für den lieben Entschlafenen bitten

in tiefer Trauer:

Familie Heinrich Nienhaus-Legemann.

Stenern-Bocholt, den 14. Juli 1937.

Das hl. Seelenamt findet am Samstag, dem 17. Juli, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche statt; die Beerdigung um ½10 Uhr von der Friedhofshalle aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Frisch eingetroffen!

Feinster Räucheraal	125	gr.	0.50
„ frisch geschn. Edellachs	125	„	1.10
„ Seelachs i. Scheiben	125	„	0.40
„ Seelachsschnitzel	125	„	0.20
Echte holl. Sardellen	125	„	0.35
Feinste Majonäse	125	„	0.35
Selbstgem. Heringssalat	125	„	0.25
„ Fleischsalat	125	„	0.35
„ Fleischsülze	125	„	0.25
„ Sülzkoteletts	Stück		0.50
Dickrückige neue Matjesheringe	Stück		0.15
Neue Vollheringe	Stück		0.10
Selbsteingelegte Heringe	Stück		0.10

sowie sämtliche Fischkonserven in Büchsen billigst

Ferner empfehle:

Frisch geschlachtete gemästete Hahnen u. Hühner, Rehrücken u. Keulen, nur allerfeinste Qualität, immer vorrätig.

Sämtliche Waren stets frisch durch elektrisch vollautomatische Kühlung.

Delikatessenhaus
Eugen Riepenhoff
Ostermarkt 41 — Telefon 2488

Ab heute 4962

frischen Fisch!

Schellfisch, Kabeljau, Filetfisch.
Matjesheringe — Stück von 10 Pfg. an
Ia Vollheringe — Stück von 4 Pfg. an
Frisch geräucherte Bückinge u. Schellfische

Fischhalle M. Ostendarp
Osterstraße 3 — Fernruf 3208

Für den Beeren- u. Morellenschnaps!

Prima alten Klaren Ltr. **2.00**, ½ Ltr. **1.00**
Münsterländer Korn Ltr. **2.00**, ½ Ltr. **1.00**

Für den Rumtopf!

Feiner **Weinbrand-Verschnitt**, Fl. **2.45, 1.30, 0.95**
Jamaika Rum-Verschnitt Fl. **2.85, 1.45, 1.05**
Weißer Candis Stangenzimmt Vanillestangen
Preise ohne Flasche. Gute Rezepte kostenlos.
Bestellungen werden schnell und sorglältig ausgeführt.

Drogerie Maaß, Osterstr. 25
Ruf 3328 — Ruf 3328

Kreuzkapelle

Jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag:
Konzert mit Tanz im Freien.

„Welt-Reform" 4862
das sicher schließende
Einkochglas
sowie alle übrigen Artikel zum Einkochen empfiehlt
Bernh. Reichenberg

Leidet Ihr Kind
an Appetitmangel, Wachstums- und Entwicklungsstörung, Zahnbeschwerden, engl. Krankheit usw.? Geben Sie ihm
Dr. Estes Kindergrieß
u. Sie staunen über die Fortschritte Ihres Lieblings! **Paket 0.65 RM**
Drogerie Maaß, Osterstr. 25

Für die Einmachzeit!

Einmachzucker, ungeblaut 2½ kg-Beutel	2.05 RM.
Plattenzucker 500 gr.	42 Pfg.
Weißer Kandis „	58 Pfg.
Roter Zucker Pkt. „	55 Pfg.
Stampfzucker, grob u. fein 500 gr.	38 Pfg.
Salizyl-Papier (2 Bogen)	8 Pfg.
Glashaut Beutel 22 und	12 Pfg.
Weinessig Ltr.	30 Pfg.
Essigessenz hell und dunkel Flasche	60 Pfg.

Sämtliche Gewürze vorrätig!

Otto Mess
3 Prozent — 3 Prozent

Im Sommer!

Käse und Dauerwurst

Käse

Holländer Käse 40%	125 g	25 Pfg.
Edamer Käse 40%	„	25 Pfg.
Tilsiter Käse 45%	„	30 Pfg.
Tilsiter Käse 20%	„	18 Pfg.
Schweizer Käse 45%	„	33 Pfg.
Limburger Käse	„	16 Pfg.

Große Auswahl in Kleinkäse von 10 bis 25 Pfg. per Stück

Wurstwaren

Plockwurst, Konsumware	125 g	40 Pfg.
Schinkenplockwurst	„	50 Pfg.
Cervelatwurst, Konsumware	„	45 Pfg.
Cervelatwurst in Fettdarm	„	50 Pfg.

3% Rabatt

Hill

bekannte Verkaufsstellen

Krieger-kameradschaft Rhede.

Unser Kamerad

Gerhard Belting

ist gestorben.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. 4971l

Die Beerdigung ist am Samstag morgen 9 Uhr.

Antreten 8¾ Uhr beim Kameraden Cassee.

Der Kameradschaftsführer.

Dienst Peltzer
Bocholt, an der evgl. Kirche.

Freibank.

Freitag nachm. 2 Uhr u. Samstag vorm. 8 Uhr ist 4969l

Fleisch

zu haben.

Nachruf.

Am 12. Juli 1937 starb zu Bocholt nach langem Leiden

Herr Amtsgerichtsrat i. R.

A. Degener.

Derselbe war fast dreissig Jahre lang als Richter am hiesigen Amtsgericht tätig. Er hat sich während dieser Zeit durch sein liebenswürdiges Wesen, seine stete Hilfsbereitschaft und seine umfassenden Rechtskenntnisse die Liebe und Hochachtung aller seiner Mitarbeiter erworben.

Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten. 4960

Die Richter, Rechtsanwälte, Beamte und Angestellte des Amtsgerichts Bocholt.

Gemeinnütziger Bauverein Rhede e. G. m. b. H.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. 12. 1936.

Aktiva:

1. Wohngebäude u. sonstige Gebäude		293 244,74
2. Noch nicht abgerechn. Neubauten		15 518,63
3. Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsinventar (Abschreibg. 637,—)		1,—
4. Der Genossenschaft zustehende Hypotheken und Grundschulden		4 192,42
5. Kassenbestand einschl. Guthaben bei Notenbanken und Postscheckguthaben		524,06
6. Andere Bankguthaben		10 766,72
		324 247,57
Bürgschaften (Giroverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- u. Scheckbürgschaften sowie aus Garantieverträg. 21 443,42 ℳ)		

Passiva:

1. Geschäftsguthaben:		
a) der am Schlusse des Geschäftsjahres ausgeschiedenen Mitglieder	150,— ℳ	
b) der verbleibenden Mitglieder . .	7 802,50 ℳ	7 952,50
2. Reservefonds:		
a) Gesetzl. Rücklage	10 310,47 ℳ	
b) Andere Vermögensrücklagen . . .	35 430,66 ℳ	45 741,13
3. Hypothekenschulden		199 674,40
4. Von Kaufanwärtern geleistete Zahlungen		67 652,39
5. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		602,96
6. Reingewinn im Geschäftsjahr		2 624,19
		324 247,57
Bürgschaften (Giroverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- u. Scheckbürgschaften sowie aus Garantieverträg. 21 443,42 ℳ)		

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen:

1. Geschäftsunkosten:		
a) Gehälter, Aufwandsentschädigungen und sonstige Personalkosten, einschl. soziale Abgaben	900,— ℳ	
b) sächliche Unkosten	826,16 ℳ	1 726,16
2. Zinsen		5 656,24
3. Reingewinn im Geschäftsjahr		2 624,19
	RM.	10 006,59

Erträge:

1. Gebühren und Umlagen . . .	1 704,38
2. Pachtgeldeinnahmen	0,72
3. Zinsen u. sonstige Kapitalerträge	7 438,48
4. Außerordentliche Erträge . . .	863,01
RM.	10 006,59

Mitgliederbewegung im Jahre 1936:

	Mitglieder:
Mitgliederbestand am Anfang des Geschäftsjahres	97
Zugang an Mitgliedern	10
Abgang an Mitgliedern	4
Mitgliederbestand am Schluß des Geschäftsjahres	103

Die Geschäftsguthaben sämtlicher Mitglieder haben sich im Laufe des Geschäftsjahres um 300 RM. vermehrt.

Der Gesamtbetrag der Haftsummen beläuft sich auf 21 600 RM., also 1000 RM. mehr als am Ende des Vorjahres.

Die rückständigen fälligen Mindestzahlungen auf die Geschäftsanteile betragen am Schluß des Geschäftsjahres 8064 RM.

Rhede, den 31. Dezember 1936.

Der Vorstand:
Büssing. Gooßen. Große-Heilmann.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ernst Kolks in Bocholt wird nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs vom 21. Dezember 1936 aufgehoben. 4974l

Bocholt, den 13. Juli 1937.

Das Amtsgericht.

Inserieren bringt Gewinn!

Fahre am Sonntag, 18. Juli nach

Neviges

Omnibusbetrieb
Gerhard Venhorst
Viktoriastr. 59 — Tel. 3239.

Zur Herbstaussaat
empfehle
Sommerwicken, Peluschken, Erbsen, Spörgelsamen, Herbstrübensamen, (verschiedene Sorten) sowie sämtl. Klee- und Grassaaten.
Für den Silo:
Das bewährte
Einsäuerungspulver
„Biosil"
sowie Silolack.
Bernhard Heisterkamp,
Bocholt-Holtwick
Fernruf 2042

Mistel-Tropfen

das Vorbeugungsmittel gegen Leber- u. Gallenleiden Zuckerkrankheit sowie gegen Arterienverkalkung und Alterserscheinungen

Erhältlich in der (3996

Drogerie Voss, Osterstr.

Ja, ja .. die Nerven!

Ruhe-Perlen mit **Lecithin** sind Nerven-Nahrung; Sie werden wieder lebensfroh und erhalten Ihre alte Sicherheit wieder. Lecithin ist bewährt. Ruhe-Perlen m. Lecithin sind preisw. Btl. 50 ₰ Schtl. 1 ℳ

Drog. Maaß, Osterstr. 25.

Kopfläuse mit Brut
vernichtet sicher
Goldspiritus
Alleiniger Hersteller:
Drog. Voss, Osterstr. 43

Abgeschloss. **Etagenwohnung** 4 Z., Spülk., Waschk. u. Keller, Mitbenutz. d. Badez., elektr. Licht, Wasser, in unmittelb. Nähe von Kirche u. Dorf gel., bes. f. pens. Pers. geeignet, z. 1. 10. zu verm. Mietpr. 35-40 RM. Angeb. u. F 5576 an das Volksblatt erb.

Junger Mann sucht einfach **möbl. Zimmer** mit Verpflegung Schriftl. Angebote mit Preisang. unter Nr. G 5577 an das Volksblatt erb.

Personal, Tausch, Kauf- u. Verkaufgeschäfte nur mit der kleinen Anzeige! Sie ist flink billig u. besorgt alles!

Auch telefonisch können Sie Ihre kleine V-Anzeige aufgeben, indem Sie die Nummer

3247

wählen, und die Anzeigen-Annahme verlangen. Nutzen Sie diese Bequemlichkeit aus.

„Die Kleine"

V-Anzeige erscheint zweimal in der Woche: Mittwochs und Freitags, und vermittelt auf billigste Weise
An- und Verkäufe
Stellen,
Wohnungen, Tausch
und alle anderen Angelegenheiten des täglichen Lebens

Annahmeschluß heute nachm. 5 Uhr

Aus Münster und dem Münsterland.

Aus dem Gau Westfalen-Nord.

× **Der Kreis Steinfurt fährt zur Ausstellung „Schaffendes Volk".** Am 18. Juli werden drei Sonderzüge aus dem Kreis Steinfurt der NSDAP mit mehr als 3000 Volksgenossen und Volksgenossinnen zur großen Reichsausstellung „Schaffendes Volk" nach Düsseldorf fahren.

*

× **Einführung der Kreisfrauenschaftsleiterin in Coesfeld.** An einer Arbeitstagung der NS Frauenschaft des Kreises Coesfeld der NSDAP, die in Coesfeld stattfand, nahm auch Gaufrauenschaftsleiterin Pg. Polster teil. In einer anschließenden Feierstunde führte die Gaufrauenschaftsleiterin die neue Kreisfrauenschaftsleiterin Pg. Alander in ihr Amt ein.

*

× **6000 Besucher in der Kunstausstellung in Borken.** Die Ausstellung westfälischer Künstler in Borken, über die wir bereits berichteten, wurde nunmehr geschlossen. Insgesamt haben mehr als 6000 Volksgenossen die wertvolle Ausstellung besucht.

*

× **Segelflugzeug „Kapitän Lehmann" in Rhede getauft.** Die Ortsgruppe Rhede des NSFK konnte die Taufe ihres selbstgebauten Segelflugzeuges vornehmen. Landrat Pg. Cremerius taufte das Flugzeug auf den Namen des Luftschiffkapitäns Lehmann.

*

× **Rheiner Jungarbeiterinnen verlebten ihre Betriebsferien auf Wangerooge.** Durch die bereitwillige Unterstützung ihrer Betriebsführer konnten 66 Jungarbeiterinnen eines Rheiner Werkes achttägige Betriebsferien auf der Nordseeinsel Wangerooge verleben.

Zur Unterstützung der Landwirtschaft

Frachtverbilligung für Düngemittel.

Schon immer war die Verkehrspolitik der Reichsbahn auf stärkste Unterstützung der deutschen Landwirtschaft ausgerichtet. Von besonderer Bedeutung ist aber zweifellos die Tarifgestaltung der Reichsbahn. Unter bewußtem Verzicht auf erfolgwirtschaftliche Erwägungen stellt sie sich in den Dienst volks- und gemeinwirtschaftlicher Notwendigkeiten.

Einen überzeugenden Beweis für diese Tarifpolitik bilden die jüngsten Frachtermäßigungen für bestimmte Düngemittel, deren Bezug damit den deutschen Bauern erheblich erleichtert wird. Für Kalidüngemittel der Abteilung 1, 2a und 3c des Ausnahmetarifs 11 B 1 sind schon zum 16. 5. 37 ganz erhebliche Frachterleichterungen zugestanden worden, wobei die bisherigen Frachten bis zu 60 Prozent weiter herabgesetzt worden sind. Bei diesen Düngemitteln hat sich die Frachtermäßigung auch schon — bis auf Kainit — in einer entsprechenden Preissenkung ausgewirkt.

In den nächsten Tagen folgt eine weitere Gruppe, nämlich die Kalkdüngemittel der Ziffern 3 B, D, E und F des Ausnahmetarifs 11 B 1 und 4 B 8. Hier tritt ein Frachtnachlaß um rund 50 Prozent gegenüber den heutigen Sätzen ein. Es ist zu erwarten, daß dieser Tarifnachlaß sich in den Preisen der Düngemittel stark bemerkbar machen und so der deutschen Landwirtschaft zugute kommen wird.

Waldbrandverhütungsaktion der SA.

Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, setzt die SA-Gruppe Westfalen Hand in Hand mit der Reichsarbeitsgemeinschaft für Schadenverhütung des Gaues Westfalen-Nord mit einer Waldbrandverhütungsaktion ein, um das Holz, diesen wichtigen deutschen Rohstoff, vor der Vernichtung durch Feuer zu bewahren. 4000 Einsatzübungen, 2500 Vorträge, 10 000 Plakate, ferner Einsatz von Waldschutzstreifen, Errichtung von Gerätelagern usw. helfen mit, zur Bekämpfung von Waldbränden bereit zu sein, wenn Gefahr droht. Sie werden jeden Volksgenossen zur Gewissenhaftigkeit in der Erhaltung und Einhaltung der Schutzvorschriften zur Sicherung des deutschen Waldes erziehen.

NSKOV-Sonderzug nach Berlin.

Der Reichskriegsopferführer Oberlindober hat vor kurzem den Wunsch geäußert, alle Kameraden der NSKOV mit ihren Angehörigen aus allen deutschen Gauen einmal in der Reichshauptstadt zu vereinigen. An den für jeden Frontkämpfer denkwürdigen Tagen des 31. Juli und 1. August findet in diesem Jahre in Berlin ein Reichstreffen der NSKOV statt, in dessen Programm eine Weihekundgebung im Lustgarten vorgesehen ist. Der Sonntag wird eine Großkundgebung im Olympiastadion bringen. Die Kämpfer des Weltkrieges werden in der herrlichen Schöpfung des Dritten Reiches ihre alte Frontkameradschaft erneuern.

Dem Aufruf der Gauwaltung Westfalen-Nord der NSKOV haben nun über 800 Mitglieder Folge geleistet, so daß ein Sonderzug aus dem nordwestfälischen Gau diese Teilnehmer nach Berlin bringen wird, und zwar fährt dieser Zug entweder am 30. oder 31. Juli frühmorgens nach Berlin zur großen NSKOV-Kundgebung. Die Rückfahrt wird am Sonntag nach der Großkundgebung angetreten.

Die Westfälische Landes-Universität.

Aus dem neuen Vorlesungsverzeichnis.

Δ **Münster**, 14. Juli.

Aus dem soeben erschienenen neuen Vorlesungsverzeichnis der westfälischen Landesuniversität geht zunächst hervor, daß 22 Männer durch ihre Verdienste gewürdigt worden sind, zu Ehrenbürgern unserer Hochschule ernannt zu werden, davon noch drei im letztvergangenen Studienjahre.

Die Immatrikulationsfrist läuft vom 11. Oktober bis 19. November und die Testierfrist bis zum 26. November. Die Vorlesungen beginnen am 2. November und enden mit dem offiziellen Semesterschluß am 26. Februar 1938.

Der Lehrkörper besteht aus 207 Personen. Nicht eingerechnet darin sind die drei technischen Lehrer, das Lehrpersonal des Hochschulinstituts für Leibesübungen, sowie die zahlreichen Assistenten und wissenschaftlichen Hilfskräfte, soweit ihnen nicht die akademische Lehrbefugnis zusteht. Von den 207 Lehrern unserer Universität tragen 157 den Professortitel, und 97 davon stehen im Range eines Ordinarius. Die Gesamtzahl der Dozenten beträgt 30, die der Lehrbeauftragten 13 und die der Lektoren 10. Die meisten Professoren und Dozenten sind in der Medizinischen und in der Philosophischen Fakultät.

Neben 17 Seminaren der verschiedenen Fakultäten verfügt die Philosophische und Naturwissenschaftliche Fakultät über 11 Institute, deren Mehrzahl naturwissenschaftlichen Charakters ist. Dazu nehmen naturgemäß die theoretischen Anstalten und Kliniken der Medizinischen Fakultät einen verhältnismäßig großen Raum des Vorlesungsverzeichnisses ein. In den acht Kliniken ist eine große Zahl von Volksgenossen im Dienst am Kranken tätig.

Während die Zahl der Studierenden vom Sommersemester 1935 bis zum Sommersemester 1936 um genau 800 (darunter 124 Frauen) zurückging, beträgt der Rückgang von dort bis zum Sommersemester 1937 nur noch 580 (darunter 108 Frauen). Von 2862 Studierenden (450 Frauen) im Sommer-Semester 1936 ging die Zahl im Wintersemester 1936/37 auf 2774 (438) zurück und sank im Sommer 1937 auf 2282 (342). Die Vollmediziner sind weiterhin die stärkste Fakultät geblieben (1936/37 903, 1937 757). Dann folgen der Stärke nach die Philologen mit 621 bezw. 524 und die katholischen Theologen mit 51 9bezw. 415, die Juristen mit 366 bezw. 314, die Zahnmediziner mit 262 bezw. 200 und die evangelischen Theologen mit 103 bezw. 72 Studierenden.

*

Δ **Münster**, 14. Juli. **Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Meinardus 70 Jahre alt.** Der seit der Emeritierung im Jahre 1935 in Bonn lebende frühere Göttinger Ordinarius Prof. Dr. Wilhelm Meinardus vollendet heute sein 70. Lebensjahr. In Oldenburg als Sohn des Oberlandesgerichtsrates Dr. J. Meinardus geboren, besuchte er das Gymnasium in Bremen und studierte in Halle, München und Berlin Geographie, Physik und Meteorologie. Im Jahre 1906 wurde er von Berlin als außerordentlicher Professor nach Münster berufen und ihm hier im Jahre 1909 das Ordinariat für Geographie übertragen. Allgemein bedauerte man hier den Fortgang dieses liebenswürdigen, vornehmen Mannes, der als Gelehrter wie als Mensch gleich große Wertschätzung genoß. Ihm ist es namentlich in Gemeinschaft mit seinen damaligen Assistenten Dr. Debus und Lücke zu verdanken, daß zum ersten Male die alte Erdkarte auf der Domuhr, eine stereographische Polarprojektion der nördlichen Halbkugel bis zum Wendekreis des Steinbocks nach einer modernisierten ptolomäischen Karte spanisch-niederländischen Ursprungs, von etwa 1070 wissenschaftlich aufgenommen und unterlucht wurde.

Δ **Münster**, 14. Juli. **Ehrenvolle Auszeichnung für Univ.-Professor Dr. Domagk.** Dem n. b. a. o. Professor in der Medizinischen Fakultät der westfälischen Landesuniversität und Leiter der Abteilung für experimentelle Pathologie der J. G. Farbenindustrie in Elberfeld, Dr. Gerhard Domagk, wurde auf dem unlängst abgehaltenen Reichstreffen der deutschen Chemiker in Frankfurt eine besondere Ehrung zuteil, indem ihm in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der experimentellen Chemotherapie die Emil-Fischer-Gedenkmünze verliehen wurde. Gerhard Domagk wurde 1895 in der Kurmark geboren, machte den Krieg als Freiwilliger im Leibgrenadierregiment 8 (Frankfurt a. O.) mit, kämpfte im Westen und Osten und legte 1921 das Medizinische Staatsexamen und die Doktorprüfung ab. Im Jahre 1924 habilitierte er sich in Greifswald für pathologische Anatomie und allgemeine Pathologie, wechselte aber in der gleichen Eigenschaft in dem folgenden Jahre nach Münster über, wo er seine Antrittsvorlesungen über „Fortschritte auf dem Gebiete moderner Tumorforschung" hielt. Seine Arbeiten galten hier besonders dem Gebiete der Nierenerkrankungen, bis ihn 1927 die Berufung zur Uebernahme des Instituts für experimentelle Pathologie bei den J. G. Farben in Elberfeld zunächst der Bearbeitung allgemeinpathologischer Fragen im Zusammenhang mit der Vitamin- und Hormonforschung, besonders aber der Krebsforschung zuführte.

Δ **Münster**, 14. Juli. **Fahrplanergänzung.** Wie uns die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster mitteilt, hält der Personenzug Nr. 1230 Münster—Bocholt vom 17. Juli ab an Sonntagen auch in Velen, an 22,12 Uhr, ab 22,13 Uhr, Borken an 22,27 Uhr und weiter wie bisher.

Δ **Münster**, 14. Juli. **Die Fohlenversteigerungen fallen aus.** Nach Mitteilung von zuständiger Stelle werden die vom Westfälischen Pferdestammbuch für den 22. Juli und 24. August angesetzten Fohlenversteigerungen wegen ungenügender Anmeldung nicht abgehalten.

Δ **Münster**, 14. Juli. **Der Daumen von der Hand gerissen.** Als ein hiesiger Gemüsehändler mit seinem Pferdefuhrwerk in die Stadt fuhr, stolperte das Pferd und stürzte. Als der Mann die Bremse anziehen wollte, sprang das Pferd hoch, zog an, und dadurch wurde dem Manne der Daumen von der rechten Hand abgerissen.

☞ **Rheine**, 14. Juli. **Schwerer Verkehrsunfall.** Heute abend, kurz nach 19 Uhr, wurde auf der Lindenstraße ein Fuhrmann, der neben seinen Pferden ging, von einem auswärtigen Lieferwagen überfahren. Er erlitt sehr schwere Beinverletzungen und -brüche. Der schuldige Wagenführer des vermutlich aus Osnabrück stammenden Lieferwagens entzog sich durch die Flucht.

Δ **Ladbergen**, 14. Juli. **Zwei schwere Unglücksfälle.** Als der Bauer Hilgemann auf seiner Wiese ein Fuder Heu fast beladen hatte, scheute das Pferd, und seine beiden Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren wurden von dem hochbepackten Wagen überrannt. Beide mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. — Bei den Arbeiten zur Schaffung der Brücke für die neue Umgehungsstraße riß ein Seil. Dadurch wurde der Arbeiter Ehmann schwer verletzt. Man brachte ihn nach Greven ins Krankenhaus.

Kulturarbeit einheitlich ausgerichtet.

Die Reichskulturkammer im Gau Westfalen-Nord.

Die Landesstelle Westfalen-Nord der R. M. f. V. Pr. teilt mit:

Der organisatorische Aufbau der Reichskulturkammer im Bereich der Landesstelle Westfalen-Nord gliedert sich wie folgt:

Landeskulturwalter: Pg. Fritz Schmidt, Landesstelle Westfalen-Nord, Münster i. W., Bismarckallee 5, Tel. 26651/52.

Sachbearbeiter: Kulturreferent Pg. Helmuth Viehoff, Landesstelle Westfalen-Nord.

Landesleiter der Reichsmusikkammer: Pg. Otto Daube, Detmold, Schanze 157, Tel. 2464.

Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste: Pg. Paul Waldow, Münster, Spieker-hof 6/7, Tel 237 81.

Landesleiter der Reichstheaterkammer: Intendant Willi Hanke, Münster, Neubrückenstraße, Tel. 205 04.

Landesleiter der Reichsschrifttumskammer: Schriftleiter Josef Bergenthal, Münster, Spieker-hof 6/7, Tel. 234 61.

Landesleiter der Reichsrundfunkkammer: Pg. Erich Marburger, Münster, Bismarckallee 5, Tel. 256 51/52.

Landesleiter der Reichsfilmkammer: Pg. Heinrich Kelle, Münster, Salzstraße 29, Tel. 217 98.

Landesleiter der Reichspressekammer: Pg. Walter Wittenberg, Bielefeld, Schulstraße 20, Tel. 351/53.

*

Auf Grund der Anordnung des Gauleiters Pg. Dr. Alfred Meyer vom 7. 7. 37 gebe ich bekannt:

1. der bisherige Gaufunkstellenleiter Pg. H. Viehoff übernimmt ab sofort die Leitung der Hauptstelle Kultur in der Gaupropagandaleitung. Pg. H. Viehoff ist gleichzeitig Kulturreferent der Landesstelle Westfalen-Nord des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.

2. Der Gauhauptstellenleiter Pg. Marburger übernimmt ab sofort die Leitung der Hauptstelle Rundfunk der Gaupropagandaleitung und ist gleichzeitig Rundfunkreferent der Landesstelle Westfalen-Nord. In seiner Eigenschaft als Rundfunkreferent ist Pg. Marburger zum Landesleiter der Reichsrundfunkkammer Westfalen-Nord ernannt worden.

3. Durch die Anordnung des Gauleiters und meiner Ergänzungsbestimmung liegt nunmehr eindeutig fest, daß die gesamte Kulturarbeit der Partei von der Gaupropagandaleitung wahrgenommen wird. Hierdurch ist nunmehr auch die einheitliche Ausrichtung der Partei und des Staates durch die Personalunion gewährleistet.

Heil Hitler!

ges. Schmidt,
Gaupropagandaleiter.

Arbeitslosigkeit in Westfalen beseitigt.

Der Arbeitseinsatz im Juni 1937.

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Westfalen teilt mit:

Im Bezirk des Landesarbeitsamtes Westfalen hat sich die günstige Entwicklung des Arbeitseinsatzes während des ersten Sommermonats fortgesetzt. Die Zahl der Arbeitslosen nahm um 11 200 ab, d. i. 19,5 Prozent, so daß Ende Juni im gesamten Bezirk des Arbeitsamtes Westfalen nur noch 46 000 Arbeitslose vorhanden waren. Damit ist, nachdem Ende August v. Js. erstmalig in Westfalen die 100000-Grenze erreicht werden konnte, nunmehr auch die 50000-Grenze unterschritten. Unter den noch vorhandenen Arbeitslosen befinden sich 15 000 Volksgenossen, die aus körperlichen oder sonstigen in der Person liegenden Gründen nicht mehr voll einsatzfähig sind. Für eine Vermittlung in vollwertige Arbeitsstellen stehen daher nur noch 31 000 Arbeitslose zur Verfügung. Berücksichtigt man, daß die Zahl nur noch 2 Prozent der in Westfalen beschäftigten 1500000 Volksgenossen beträgt und daß sich zahlreiche gezählte Arbeitslose nur im Uebergang von einer Arbeitsstelle zur anderen befinden, also nur vorübergehend arbeitslos sind, dann kann im Bezirk des Landesarbeitsamtes Westfalen die Arbeitslosigkeit als beseitigt gelten.

Der Schwerpunkt der Aufgaben und Bemühungen der Arbeitsämter liegt daher auch seit einiger Zeit neben der Unterbringung des noch vorhandenen Restes an Arbeitslosen hauptsächlich in der Sorge, durch planmäßige Lenkung der Arbeitskräfte allen Wirtschaftszweigen die dringend benötigten Mitarbeiter zu beschaffen. Es gibt zur Zeit kaum noch einen Wirtschaftszweig, in dem nicht ein ungedeckter Bedarf an Facharbeitern besteht. Diesen Facharbeitermangel zu beheben, werden alle möglichen Wege beschritten, um Produktionsstörungen zu vermeiden und die Durchführung des Vierjahresplanes sicherzustellen. Hierzu bieten den Arbeitsämtern die sechs Anordnungen des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring zur Regelung des Arbeitseinsatzes bei der Durchführung des Vierjahresplanes eine wirksame Handhabe.

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen nahm 8700 ab, und zwar betrug der Rückgang bei den Unterstützten der Reichsanstalt 6700 und bei den anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen 2000. Von den jetzt noch vorhandenen Unterstützten entfallen 24 000, d. i. rund 70 Prozent, auf die Reichsanstalt und 10 000, d. i. 30 Prozent, auf die Bezirksfürsorgeverbände. Bei Notstandsarbeiten wurden 3500 Volksgenossen gegenüber 3700 im Vormonat beschäftigt.

Von den Saisonaußenberufen hatte die Landwirtschaft wieder einen außerordentlich hohen Bedarf an Arbeitskräften. Neben gelernten und angelernten Arbeitern wurden noch zahlreiche Erntearbeiter aus dem Kreis der in anderen Berufsgruppen noch vorhandenen Arbeitslosen gestellt. Die gelernten und angelernten Arbeiter waren dagegen nicht in ausreichender Zahl zu beschaffen. In der Industrie der Steine und Erden hat sich die bisher schon günstige Arbeitslage weiter gebessert. Sowohl die Ziegeleien als auch die Steinbrüche und Kalkwerke stellten noch Arbeitskräfte ein. Auch in der bisher weniger gut beschäftigten Zementindustrie ist wieder eine leichte Besserung festzustellen.

Anhaltend gut war die Beschäftigungslage im Baugewerbe. Die Inangriffnahme neuer Wohnungsbauten und Industriebauten führte zu umfangreichen Anforderungen von Fach- und Hilfsarbeitern. Die benötigten Facharbeiter konnten auch im zwischenbezirklichen Ausgleich nicht immer restlos beschafft werden. Bezeichnend für die günstige Entwicklung im Baugewerbe ist, daß sogar Maler und Anstreicher, für die bis vor wenigen Monaten die Beschäftigungsmöglichkeiten noch unbefriedigend waren, kaum noch verfügbar sind. Bei den mehr konjunkturabhängigen Berufen ist ebenfalls eine Unterbrechung der günstigen Entwicklung eingetreten. Im Ruhrbergbau (einschließlich der rheinischen Zechen) wurden 3768 Bergarbeiter neu angelegt. Die Gesamtbelegschaft beträgt nunmehr 291 733 Mann, denen nur noch rund 7200 einsatzfähige arbeitslose Bergarbeiter gegenüberstehen. Auch die Eisen- und Metallindustrie rief zahlreiche Arbeitskräfte ab, wobei die Gestellung der angeforderten Facharbeiter erhebliche Schwierigkeiten bereitete. Da arbeitslose Fachkräfte bei den Arbeitsämtern nicht mehr gemeldet sind, sind die Arbeitsämter bemüht, den dringendsten Bedarf der Betriebe mit solchen Arbeitslosen zu decken, die sich in Ausbildungskursen für die Arbeit heranbilden.

Bei den Konsumgüterindustrien hielt sich der Beschäftigungsgrad auf der Höhe des Vormonats. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe riefen die Konservenfabriken, die bereits im Vormonat mit Beginn der Saison zahlreiche Neueinstellungen vorgenommen hatten, weitere weibliche Arbeitskräfte ab. Ferner bestand lebhafte Nachfrage nach jüngeren Bäckern und Metzgern, die jedoch bei den Arbeitsämtern nicht mehr verfügbar sind. Im Bekleidungsgewerbe haben die Anforderungen von Arbeitskräften bei den Maßschneidereien mit Beendigung der Sommersaison nachgelassen. Die übrigen Zweige des Bekleidungsgewerbes konnten im allgemeinen ihren Beschäftigungsstand noch halten. Beim Holz- und Schnitzstoffgewerbe mußten die von der Möbel- und Sperrholzindustrie geplanten Neueinstellungen zum Teil unterbleiben, weil die benötigten Fachkräfte auch im zwischenbezirklichen Ausgleich nicht beschafft werden konnten. In den Angestelltenberufen haben sich während des Berichtsmonats nunmehr auch die Beschäftigungsmöglichkeiten für ältere Angestellte gebessert. Auf Grund der 5. Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes erklärte sich eine Anzahl Firmen bereit, über 40 Jahre alte Angestellte aufzunehmen. Mit den übrigen Firmen stehen die Arbeitsämter z. Zt. in Verhandlung. Weiterhin bestand Nachfrage nach jüngeren Büro- und technischen Angestellten.

Erfolge erzielen Sie durch ein Inserat in den ZENO-Zeitungen !!

Tapeten
Balatum
Linoleum
Läuferstoffe
Kokosteppiche
Velourteppiche
Haargarnteppiche
Rodenstein,
Münster I. Westf.,
Alter Steinweg 29

Habe eine schwere 11jähr. Hauptstb.-
Fuchsstute
V. Galan, weil überzählig, zu verkaufen. 6383
Zeiler, Hiddingsel,
Bahnst. Buldern.
Tel. Buldern 220.

Aelteres 6397
Pferd
zugfest, weil überzählig, zu verkauf.
Th. Göckener, Merfeld über Dülmen.

Auskunft
in allen Fragen der Anzeigenwerbung erteilt Ihnen gern die Anz.-Verw. der Zeno, Münster. Ruf 26654

Die 12 Agfa-Werte



Kein Wunder, daß der neue Agfa-Film so außergewöhnlich wertvoll und beliebt ist! Der Inbegriff seiner hohen Qualität sind 12 Haupteigenschaften:

1. Hohe Allgemeinempfindlichkeit
2. Korrekte Farbenempfindlichkeit
3. Großer Belichtungsspielraum
4. Weiter Entwicklungsspielraum
5. Leuchtende Klarheit
6. Harmonische Durchzeichnung
7. Wundervolle Feinkörnigkeit
8. Tadellose Planlage
9. Absolute Lichthoffreiheit
10. Widerstandsfähigkeit der Schicht
11. Unbedingte Gleichmäßigkeit
12. Einwandfreie Haltbarkeit

Was bedeutet eigentlich Allgemeinempfindlichkeit, Farbempfindlichkeit, Belichtungsspielraum usw.? Leichtverständlich erklärt dies die Broschüre „Was jeder Amateur vom neuen Rollfilm wissen muß". Sie erhalten sie jederzeit bei Ihrem Photohändler



Verlangen Sie deshalb bei Ihrem Photohändler stets:

Agfa-Isochrom · Agfa-Isopan

„Tour de France".

Zwölfte Etappe. – Bartali gab auf.

Montpellier, 14. Juli.

Die zwölfte Etappe der „Tour de France" begann am Mittwoch morgen mit einer Riesenüberraschung. Bartali, der Sieger der Italien-Rundfahrt, steckte das Rennen wegen starker Knie- und Halsschmerzen auf und war in Marseille nur unter den Zuschauern, die den Start der 58 Fahrer zur letzten Tagesstrecke vor dem Anstieg in die Pyrenäen verfolgten. Damit ist einer der großen Favoriten dieser an Ueberraschungen so reichen „Tour" nicht mehr im Rennen. Als Vierter nach Majerus, Kint und Erich Bautz eroberte Italiens „Bergkönig" das Gelbe Trikot, um es zwei Tage lang trotz seines unglückseligen Sturzes in einen Gebirgsbach mit Erfolg zu verteidigen. Auf der neunten Etappe zwischen Briancon und Digne „verlor" zwar Bartali dieses Ehrenzeichen der „Tour", aber er war für viele Kenner und vor allen Dingen auch für den „Vater" der Tour, Henri Desgrange, noch immer der große Geheimtip, mit dem es nun aus ist. Sylvestre Maes, der erfahrene und in tausend Rennen erprobte belgische Spitzenführer, ist einen seiner großen Rivalen damit los geworden. Man darf gespannt sein, welche weiteren Ueberraschungen die „Tour" noch in ihrem Schoß birgt.

Marseille, Frankreichs größte Hafenstadt, in der an und für sich schon immer ein bunter Menschenstrom durch die Straßen fließt, stand am Mittwoch ganz im Zeichen des französischen Nationalfeiertages. In den Straßen herrschte ein bewegtes Leben und Treiben, und so hatten es die Tour-Fahrer mehr als schwer, überhaupt aus dem Stadtbild herauszukommen. Der erste Teil der Strecke nach dem 112 km entfernten Nimes wurde anfangs im Bummeltempo zurückgelegt, denn eine subtropische Hitze herrschte, so daß die Fahrer förmlich Mulatten gleichen. Erst zehn Kilometer vor dem ersten Etappenziel unternahmen sechs Fahrer einen Ausreißversuch und konnten sich mehr als zehn Minuten vom Felde lösen. Als Erster traf der französische Einzelfahrer Antoine in Nimes nach 3:39:37 Stunden ein, der damit, da er im französischen Radsport noch zu den Nachwuchsfahrern gehört, eine hervorragende Leistung vollbrachte. Hinter ihm passierten Marcaillou, van Schendel, Introzzi, Zimmermann und Lowie das Ziel. Der Dortmunder Erich Bautz führte die 22 Mann starke Verfolgergruppe in 3:49:30 Stunden heran, in der sich alle deutschen Fahrer befanden.

Wengler hat wieder Pech.

Von Nimes aus ging es auf die Fahrt nach Montpellier über 51 Kilometer, die keine nennenswerten Schwierigkeiten bot, wenn auch die Fahrer mit den aufsteigenden Sand- und Staubwolken ihre liebe Last hatten. Nach zwölf Kilometern stießen Bautz und der Belgier Danneels plötzlich vor und konnten einen Vorsprung von anderthalb Minuten gewinnen, da anfänglich die Verfolger nicht ernsthaft nachsetzten. Erst als der Mann im Gelben Trikot, Sylvestre Maes, Maschinenschaden hatte, brausten die Italiener und mit ihnen das restliche Feld los, und nach ziemlich kurzer Zeit wurden die beiden vorn liegenden Ausreißer wieder gestellt. Heinz Wengler, der kleine Bielefelder, der bereits am Dienstag beim entscheidenden Spurt in Toulon nur dadurch um den Etappensieg kam, daß ihm 300 Meter vor dem Ziel ein Pedalriemen riß, hatte auch diesmal Pech. Nur um Zentimeter vor ihm spurtete der Schweizer Pedroli über den Zielstreifen. So nahe war wieder ein Deutscher dem Etappensieg! Insgesamt war die führende Gruppe 26 Fahrer stark. Weckerling belegte den achten Platz, während Erich Bautz als 25. einkam. Geyer wurde 31. in 1:17:24 Stunden vor Wendel als 40. (1:19:16), Thierbach als 48. (1:20:38) und Hauswald 55. (1:22:35).

Deutschland auf dem dritten Platz.

In der Gesamtwertung hat zwar der Spitzenführer Maes einige Sekunden von seinem Vorsprung vor Lapébie eingebüßt, aber immerhin führt der Belgier in 80:15:45 Stunden noch sicher vor Lapébie mit 80:18:03 und Vicini mit 80:20:58 Stunden. Weiter folgen Disseaux, Vissers, Amberg, Verwaecke, Antoine, Choque und Marcaillou. Erich Bautz und Thierbach haben sich um je einen Platz vorschieben können. Der Dortmunder liegt nun auf dem 14. Platz mit 81:08:17 Stunden, während Thierbach mit 81:18:25 Stunden auf dem 18. Platz vorrückte. Durch die hervorragenden Leistungen auf dieser zwölften Etappe konnte sich Deutschland in der Länderwertung vor Italien auf den dritten Platz vorschieben.

Die Länderwertung: 1. Belgien 241:13:42 Std., 2. Frankreich 241:45:29 Std., 2. Deutschland 244:24:36 Std., 4. Italien 244:55:29 Std., 5. Schweiz 245:26:31 Std., 6. Spanien 247:13:07 Std.

Die deutschen Fahrer in der Gesamtwertung: 14. Bautz 81:08:17 Std., 18. Thierbach 81:18:25 Std., 31. Geyer 81:57:54 Std., 48. Wengler 83:00:07 Std., 52. Weckerling 83:15:26 Std., 55. Hauswald 84:19:02 Std., 57. Wendel 84:54:39 Std.

Radfernfahrt Toulouse – Paris.

Die dritte Etappe der Radfernfahrt Toulouse—Paris wurde von dem in der Gesamtwertung klar führenden Belgier Vlaeminck gewonnen. Vlaeminck legte die 214 lange Strecke von Brive nach Chateaureux in 6:27:00 Stunden zurück. Mit weitem Abstand folgte Lachat in 6:28:27 Stunden an zweiter Stelle als Führer einer großen Gruppe. Die teilnehmenden deutschen Fahrer haben bisher noch keine größere Rolle gespielt.

Internationale Sechstagefahrt.

Durch die Berge von Wales.

Wales, 14. Juli.

In strahlendem Sonnenschein legten die Teilnehmer der Internationalen Sechstagefahrt am Mittwoch ihre dritte Tagesstrecke in Wales zurück. Das Fahrgebiet unterschied sich nur wenig von dem der beiden Vortage. In stetem Auf und Ab ging es durch die Berge und das stets hügelige Gelände von Wales, und abgesehen von den Wegschwierigkeiten an sich war es für die Fahrer besonders unangenehm, durch meterhohe dichte Hecken auf den schmalen Feldwegen an jeglicher Sicht behindert zu sein. So mußte bei den geforderten Mindestgeschwindigkeiten alle Fahrkunst aufgeboten werden, um Zusammenstöße zu vermeiden, an denen vor allen Dingen der Dienstag reich war, zumal Straßen und Wege nicht abgesperrt waren, und bald hier ein Schäfer seine Herde vorwärts trieb, oder dort Landleute mit ihren Gerätschaften zum Acker fuhren.

Nach etwa 146 Kilometern wechselte das Landschaftsbild. Die Fahrer mußten über einige steile Hänge und hatten anschließend schmale Pfade durch tiefe Schluchten zu überwinden. Bis zur kurzen Mittagsrast, in der der Ehrenführer des NSKK, Herzog von Koburg, die Deutschen begrüßte, ereigneten sich keinerlei Zwischenfälle. Auch eine Wasserdurchfahrt machte keine allzu großen Schwierigkeiten; sie mußte lediglich in mächtigem Tempo genommen werden. Bis dahin waren rund 190 Kilometer der insgesamt 400 Kilometer langen dritten Tagesfahrt zurückgelegt. Korpsführer Hühnlein hatte es sich nicht nehmen lassen, im Beiwagen über die Strecke zu gehen, um sie genau mit ihren Tücken und Schwierigkeiten kennen zu lernen. Erst kurz nach der Mittagspause gab es einen Zwischenfall, als der deutsche Zündapp-Fahrer Gabriel stürzte, ohne sich aber zu verletzen.

Nach der Mittagsrast

wurde die Strecke, die in vielen Kurven und Zickzacklinien nach Landridod Wells zurückführte, immer schwerer. Es ging über schmale, steile und mit mehr oder weniger großen Felsblöcken förmlich übersäte Paßwege. Hier wurden höchste Anforderungen an Fahrer und Maschinen gestellt, und diejenigen Teilnehmer, die nach den ersten beiden Tagen geglaubt hatten, die Fahrt sei leicht, wurden gründlich eines Besseren belehrt. Müde und erschöpft stiegen die Fahrer nach der Rückkehr ins „Große Hauptquartier" aus dem Sattel.

Auch den Maschinen waren die Schwierigkeiten der Strecke mehr als deutlich anzumerken. Verbogene Gabeln und Lenker, schiefhängende Lampen mit zersplittertem Glas, angebrochene Fußrasten, verbeulte Tanks und Schutzbleche und vor allen Dingen eine dicke Dreckschicht verkündeten die Strapazen dieses dritten Tages, an dem die glühende Sonnenhitze mit ihrer Staubplage den Fahrern fürchterlich zusetzte.

Dennoch blieben alle Trophy- und Silbervasen-Mannschaften ohne Strafpunkte im Rennen. Auch die übrigen deutschen Fahrer hielten sich prächtig, so daß man mit Recht eine größere Anzahl von Goldmedaillen erwarten darf. Bisher wurden lediglich zwei Ausfälle bekannt, die das englische Aufgebot betrafen.

Hochbetrieb auf der Wasserkuppe.

Die Witterungsverhältnisse am Mittwoch waren zuerst wenig günstig. Erst gegen 14 Uhr konnten die Flieger auf „große Fahrt" gehen, und fast alle Teilnehmer führten mehr oder weniger lange Flüge aus. Von ihren „Dienstag-Ausflügen" waren lediglich der Pole Zabski und Heini Dittmar noch nicht zurückgekehrt.

Bis 18 Uhr lagen schon zahlreiche Landemeldungen vor. So war Flugkapitän Hanna Reitsch nach 94 km bis nach Bamberg gekommen, und Kurt Schmidt landete nach 77 km ebenfalls in der Nähe der bayerischen Domstadt. Späthe schaffte bis Zeil am Main 72 km und der Schweizer Sandmeier ging nach 65 km ebenfalls in Unterfranken in Rodach zu Boden. Der polnische Flieger Szufiewicz erreichte Weilsdorf mit 64 km, der Engländer Neilan meldete sich aus Schweinshaupten mit 56 km, Baradowski-Polen schaffte 43 km und landete in Heina. Der Schweizer Bayer kam mit 77 km nach Koburg. Die beste Leistung des Tages erreichte jedoch Ludwig Hoffmann mit 173 km, der südöstlich von Nürnberg, in Neumarkt, landete.

Die Rhönmannschaften sind ausgewählt.

× Während sich in diesen Tagen auf der Wasserkuppe die besten Segelflieger des Nationalsozialistischen Fliegerkorps mit den Vertretern anderer segelflugtreibenden Nationen messen und dabei die Vorrangstellung des deutschen Segelfluges gegen beste ausländische Segelfliegerklasse erfolgreich verteidigen, rüsten sich die NSFK-Gruppen des ganzen Reiches für die größte nationale Prüfung des Jahres im Segelflug, die „18. Rhön". Stand schon bei der „17. Rhön" im Vorjahre die Forderung, Zielstreckenflüge durchzuführen, im Vordergrund, so ist innerhalb dieses Rhönwettbewerbes ein besonderer Zielstreckenwettbewerb ausgeschrieben, der überaus hohe Anforderungen stellt. Dieser Zielstreckenflug-Wettbewerb führt über die Strecke Wasserkuppe—Erfurt—Berlin—Kassel—Wasserkuppe.

Die NSFK-Gruppe 10, Rheinland-Westfalen, wird bei der „18. Rhön" mit 7 Flugzeugen und den dazugehörigen Mannschaften vertreten sein. Neben den bekannten Segelflugzeugtypen „Rhönsperber" und „Rhönadler" nimmt die rheinisch-westfälische Rhönmannschaft, die sich aus NSFK-Männern der Segelflugschule Borkenberge und der Ortsgruppen Düsseldorf, Aachen, Gelsenkirchen, Emmerich, Köln und Duisburg zusammensetzt, ein ganz neues Baumuster „Handrich II" des Konstrukteurs Handrick, Köln, mit zur Rhön. Bei den Abnahme- und Probeflügen zeigte der neue Segelflugzeugtyp ganz hervorragende Eigenschaften, so daß man auf die mit dieser Maschine im Wettkampf zu erwartenden Ergebnisse gespannt sein darf.

Die Rhönmannschaft der NSFK-Gruppe 10 kommt am 15. Juli 1937 in den Borkenbergen zusammen, wo sie die letzten Vorbereitungen vor dem Start zur Wasserkuppe, der am 20. Juli 1937 erfolgt, trifft.

Handel und Wirtschaft.

Märkte.

Schweinemarkt in Lehrte.

‡ **Lehrte**, 13. Juli. Auftrieb: 1038 Ferkel und 160 Läufer- und ältere Futterschweine. Es kosteten (Durchschnittsqualität und Durchschnittspreise): Ferkel 5—6 Wochen alt 8—10 Rm., 6—8 Wochen alt 10—13,50 Rm., 8—10 Wochen alt 14—18 Rm., 10—12 Wochen alt 18—22 Reichsmark, Läuferschweine über 3—5 Monate alt 23—34 Reichsmark, ältere Futterschweine 35—56 Rm. (Abfallende Ware entsprechend niedriger, ausgesuchte Spitzenware entsprechend höher.) Marktverlauf mittelmäßig. — Nächster Markt: Dienstag, den 20. Juli.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

× **Dortmund**, 14. Juli. Auftrieb: Großvieh 436, Ferkel 108, Läufer 41, Kälber 24, Schafe 1, Ziegen 1. Es kosteten: frischmelke Kühe je nach Qualität: 325—550 *M*; Rinder: 330—450 *M*. Der Handel in Großvieh war langsam, voraussichtlich Ueberstand. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es kosteten: Ferkel: 5—6 Wochen alt 11,— *M*, 6—8 Wochen alt 14—17 *M*, 8—10 Wochen alt 19—23 *M*, 10—12 Wochen alt 25—30 *M*; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 35—45 *M*, 4—5 Monate alt 46—60 *M*, über 5 Monate alt 61—75 *M*. Abfallende Ware war entsprechend niedriger, ausgesuchte Spitzenware entsprechend höher. Der nächste Markt findet am 21. Juli statt.

Bochumer Schlachtviehmarkt.

× **Bochum**, 14. Juli. Auftrieb: 6 Ochsen, 54 Bullen, 184 Kühe, 22 Färsen, 313 Kälber, 10 Schafe, 1254 Schweine. Marktverlauf: Rinder und Schweine zugeteilt, Kälber lebhaft. Es kosteten: Ochsen: a) 45, b) 41, Bullen: a) 43, b) 39, c) 34, Kühe: a) 40—43, b) 39, c) 33, d) 25, Färsen: a) 44, b) 40, c) 35, Kälber: a) 60—63, b) 55—57, d) 44—48, e) 38, Schweine: a—b2) 55, c) 54, d) 51, e—f) —, g1) 55, g2) 53.

Osnabrücker Zucht- und Nutzviehmarkt.

× **Osnabrück**, 14. Juli. Auftrieb: Schwein 707, Rindvieh 93. Es kosteten: Kühe in Milch: a) 300—500, b) 340—390, c) 300—340, d) 220—300; tragende Rinder: a) 360—440, b) 300—360, c) 250—300, d) 190—230; Schweine 6—8 Wochen alt 6—9 *M*, 8—13 Wochen alt 9—12 *M*; Läuferschweine 12—22 *M*. Schweine je Pfund Lebendgewicht 45—50 Pfg. Marktverlauf: Rindvieh mittel; Schweine gut. Nächster Markt am 21. Juli.

Altenessener Schweinemarkt.

◇ **Altenessen**, 14. Juli. Auftrieb: 500 Ferkel, 202 Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel unter 6 Wochen 5,50 RM, 6—8 Wochen alte 6—11 RM, 8—12 Wochen alte 11—17 RM. Läuferschweine: 3—4 Monate alte 17—26 RM, 4—6 Monate alte 26—50 RM, größere entsprechend höher. Marktverlauf: langsam.

Düsseldorfer Schlachtviehmarkt.

× **Düsseldorf**, 14. Juli. Auftrieb: 31 Ochsen, 45 Bullen, 118 Kühe, 31 Färsen, 898 Kälber, 2766 Schweine. Marktverlauf: Alles zugeteilt. Es kosteten: Ochsen: a) 42—45, b) 38—41, c) 36, Bullen: a) 41—43, b) 36—39, c) 34, Kühe: a) 41—43, b) 35—39, c) 28—33, d) 20—25, Färsen: a) 41—44, b) 37—40, c) 35, d) 28, Kälber: Doppellender 66—78, a) 60—63, b) 52—57, c) 42—48, d) 28—38, Schweine: a—b2) 55,5, c) 54,5, d) 51,5, e—f) —, g1) 55,5, g2) 53,5.

Milchviehversteigerung in Borken.

‡ **Borken**, 14. Juli.

Die 2. Milchviehversteigerung in Borken findet am Donnerstag, dem 29. Juli 1937, ebenso wie die 1. Versteigerung in der Vagedesschen Fabrik an der Heidener Straße in Borken statt. Es ist damit zu rechnen, daß die aufgetriebenen Tiere auch Absatz finden werden, da die Nachfrage nach hochtragenden und frischmelken Kühen und Rindern stärker ist als in den letzten Monaten. Anmeldungen sind umgehend bei den örtlichen Viehverkaufsgenossenschaften oder bei der Westfälischen Provinzial-Vieherwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Münster i. Westf., Windthorststraße 20, Fernruf 266 44/45, vorzunehmen.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 14. Juli 1937

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen märk., Durchschnittsqualität: 75/77, frei Berlin . . . —

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XIV
	200.00	201.00	202.00	203.00	204.00	206.00	208.00

Roggen märk., Durchschnittsqualität: 69/71, frei Berlin . . . 188

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
	176.00	177.00	178.00	179.00	182.00	183.00	184.00

Futtergerste 59/60

ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX
	159.00	160.00	162.00	165.00	167.00

Gerste, Braugerste feine, neu, frei Berlin	—	Wintergerste, zweizeil. frei Berlin	—
ab märk. Station	—	ab märk. Station	—
Braugerste, gute frei Berlin	—	Wintergerste, vierzeil frei Berlin	—
ab märk. Station	—	ab märk Station	—

Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin — | ab märk. Station —

Futterhafer märk., Durchschnittsqualität 46/49

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
	162.00	166.00	169.00	171.00	174.00	176.00

Weizenmehl I. Type 812 (Vollmehl)

	II	III	V	VI	VIII	IX	X	XII	XIV
1.	29.30	29.30	29.30	29.30	29.30	29.60	29.60	30.00	30.30
2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—

10 % Auslandweizen — 1.50 Mk. Aufgeld, — 20 % Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl Type 1150, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
21.10	21.10	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.25	22.25	22.45

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIII
11.15	11.20	11.30	11.15	11.40	11.50	11.55	11.60	11.70	11.80

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
10.10	10.15	10.20	9.95	10.40	10.45	10.10	10.30	10.40	10.45

Viktoriaerbsen	34—36	Lupinen, gelbe	24—25		
Kleine Erbsen	33—35	Seradella, alte	—	Sojabohnenschr. 45% a. Hbg.	15.58
Futtererbsen	24—26	Seradella, neue	—	45% a. Stettin	15.98
Peluschken	26—29	Leinkuchen 37% ab Hamburg	16.38	Kartoffelflocken Fabrikpreis	—
Ackerbohnen	23—24.5	Erdnußkuch. 50%	15.88	Kartoffelflocken	—
Wicken	26—28	Erdnußkuchenm.	17.38	Paril. Berlin	—
Lupinen, blaue	16—17	Trockenschnitzel	9.59		

Bremen: Baumwolle

	14. 7. Brief	14. 7. Geld	14. 7. bez.	13. 7. Brief	13. 7. Geld	13. 7. bez.
Loco	15.13			15.04		
Jan.	13.32	13.30	—	13.30	13.28	13.29
März	13.62	13.60	—	13.61	13.59	13.60
Mai	13.66	13.64	—	13.65	13.63	13.64
Juli	—	—	—	—	—	—
Okt.	13.22	13.18	—	13.19	13.17	13.18
Dez	13.28	13.25	—	13.24	13.23	—

Liverpool: Ostind. Baumw

	14. 7.	13. 7.
Loco Broach F. G. (Good St.)	5.86	5.86
„ Roller Gin. Pk (GoodSt.)	5.92	5.92
„ Centr. Pr.O. Nr. 1 St.Sup	5.91	5.91
„ Beng. F. G.	4.81	4.81
„ Beng. Sup.	5.11	5.11

Liverpool: Baumwolle

		14. 7.	13. 7.
Loco		7.02	7.00
Januar	1938	6.77	6.84
Februar	1938	6.77	6.82
März	1938	6.78	6.83
April		6.78	6.83
Mai		6.79	6.84
Juni		6.78	6.83
Juli	1937	6.81	6.86
August		6.79	6.84
September		6.79	6.84
Oktober		6.79	6.84
November		6.76	6.81
Dezember		6.76	6.81
Juli	1939	6.78	6.83
Okt.	1938	6.70	6.76
Dez.	1938	6.66	6.70
Januar	1939	6.66	6.72
März	1939	6.67	6.73
Mai	1939	6.68	6.75
Tagesimport		—	—

New Orleans: Baumwolle

	14. 7.	13. 7.
Loco	12.81	12.81
Januar	12.48	12.47
März	12.52—53	12.50
Mai	12.54—55	12.52
Juli	12.39—40	12.34
Oktober	12.45—47	12.45—46
Dezember	12.47	12.46

New Yorker Baumwollkurse

	14. 7.	13. 7.
Loco	12.97	12.94
Januar	12.39	12.37
Februar 38	12.41	12.40
März	12.43	12.43
April	12.44	12.44
Mai	12.46	12.45
Juni	—	—
Juli	12.47	12.39
August	12.47	12.40
September	12.47	12.42
Oktober	12.47	12.44—45
November	12.42	12.40
Dezember	12.38—39	12.36

Notierungen f. Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	14. 7. Sak.	14. 7. Upp.
Januar	—	8.02
März	—	7.98
Mai	—	7.99
Juli	9.68	9.61
September	9.83	9.00
Oktober	—	8.32
November	—	8.02
Loco	10.06	10.18

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen	1000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	1000
Zufuhren in Pacific-H.fen	—
Export nach England	—
Export a. d. übrig. Kontinent	1000
Export nach Japan und China	—
Fracht nach Liverpool	—
Fracht für Standard	—

Ihre Vermählung geben bekannt

Fritz Badde, Unterfeldmeister

Tilde Badde geb. Kunst

Borken i. W. — Coesfeld i. W.

15. Juli 1937

Statt Karten.

Luise Lepping
Heinrich Rülfing
Diplom-Landwirt
Verlobte

Hoxfeld b. Borken — Iburg

17. Juli 1937

6393

Die Fohlen-Versteigerungen am 22. Juli und 24. August d. J. in Münster finden infolge ungenügender Anmeldungen **nicht statt.**

Westfälisches Pferdestammbuch e. V.

Wo finden Anzeigen größte Verbreitung? In der Zeno-Zeitung!

Zu verkaufen:

Kaltblutstute
geb. 14. 2. 1936, Fuchs, Stern, Vater: Aristokrat 624, Mutter: Marzetti von Gescher A 19836.

Warmblutstute
geb. 20. 3. 1936, Fuchs, Bleße, Vater: Schwarm 809, Mutter: Nora von Loburg A 13217.

Ein 2zöll. Ackerwagen,
40 Zentner Tragkraft. 6381
Bauer B. Hessing, Gescher i. W.
Telephon 327.

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich sofort od. später erfahrenes, kinderliebes kath. 6395
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Heinr. Abeler.
Rheine i. Westf., Emsstraße 2.

Lehrmädchen
für Lebensmittelgeschäft bei freier Station und Vergütung gesucht.
Offerten unt. B 44 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine i. W.

Suche zu sofort oder später ehrliches, fleißiges 6379
Mädchen
für Küche u. Haus gegen gut. Lohn.
Frau Grewe, Osnabrück, Breiter Gang 1.

Mädchen
für Haushalt und evtl. zur Aushilfe im Geschäft gesucht. Off. unt. H 99 an die Münsterl. Volksztg., Rheine

Zum 1. 10. kath. 6348
Mädchen
hauptsächlich für Küche u. Haushalt gesucht. Das letzte Mädchen war 5 Jahre tätig.
Bauer Frz. Heitmann, Visbeck über Dülmen.

Suche zum 1. oder 15. August ein braves und kinderliebes 6392
Mädchen
welches im Haushalt erfahren ist.
Frau Hans Riehemann, Burgsteinfurt, Schillerstraße 2.

Kleineres Hotel in landsch. schöner Gegend des oberbergischen Landes sucht für sofort bei gutem Lohn fleiß. kath. 6403
Mädchen
für alle Arbeiten, besonders für die Küche. Ein Zweitmädchen ist vorh. Angeb. unt. Z 453 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld.

„Zeno-Zeitung"
Dein Heimatblatt!

Suche ein ehrl. junges 6401
Mädchen
für Küche, Haus- und Gartenarbeit, bei voll. Fam.-Anschl. und gutem Lohn aufs Land.
Frau Gärtner Ig. Huerkamp, Rorel b. Münster, Bauersch. Brock 34

Sauberes, solides
Mädchen
für alle vorkommenden Arbeiten bei Familienanschluß gesucht.
Schriftl. Angebote unter K 712 an d. Kreiszeitung in Ahaus. 6386

Für kl. Geschäftshaushalt ein zuverlässiges, tüchtiges 6398
Mädchen
im Alter von 18—20 Jahr., für alle Haus- u. Küchenarbeiten zum 1. Aug. gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.
Bund, Münster, Hafenstraße 6.

Für frauenlosen Geschäftshaushalt (Gartenbaubetrieb) ein durchaus tüchtiges, erfahrenes, zuverlässiges
Mädchen
baldigst gesucht. Zweitmädch. vorhanden. Gutes Gehalt, gute Behandl. Off. unter 2868 an Weltag-Agentur Bendel, Münster i. W. 6387

Zum 1. August suche ich für meine Bäckerei u. Konditorei einen jünger.
Gehilfen
der auch das Brotfahren mitübernimmt. Dortselbst wird auch ein
Lehrling 6388
mit guter Schulbildung gesucht.
Wilhelm Pumpe, Bäckermeister, Warendorf i. W., Lüningerstr. 22

Baumaterialien- u. Holzhandlung sucht einen fleißigen, strebsam.
Herrn
der gewandt im Verkehr mit der Kundschaft und guter, fachkundiger Verkäufer ist, zum Besuch d. Kunden. Bewerbung mit Lichtbild u. Zeugn. an
Johann Wilms, Bocholt i. W. 6382 Fernruf 2124.

ERFOLGE erzielen Sie durch die Insertion im allgemeinen Anzeigenteil der Zeno.

Suche für sofort wegen Erkrankg. des jetzigen ein braves kath. 6396
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit.
Frau Karl David Münster-St. Mauritz, Warendorfer Straße 295.

Tüchtiger 6400
Schreinergeselle
für dauernde Arbeit sofort gesucht.
Jos. Siebers, Schreinermeister, Oeding i. W.

Lest die Zeno-Zeitung

Verreist
vom 15.—23. Juli
Dr. Terrahe,
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt,
Rheine i. W.

Gesuche

20jähr. Mädchen
sucht passenden Wirkungskreis in gutem Hause als Haustochter, wo sie sich in der Küche weiter ausbilden kann u. Gelegenheit hat z. Fahren. (Führersch. 3). Ausführl. Ang. erb. unter T B 128 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. W. 6391

Pensioniert. Unterbeamter oder Invalidenrentenempfänger
Alter 45—52 Jahre, noch rüstig und arbeitsfreudig, mit gleichfalls noch rüstiger Ehefrau gesucht. — Derselbe muß in seiner Jugend, vor Eintritt in seinem Hauptberuf, in der Landwirtschaft 5—10 Jahre tätig gewesen sein. Kenntnisse in der Obstbaumpflege u. Bienenzucht erwünscht. Freie Wohnung, freies Gartenland und evtl. auch etwas Acker u. Weide. Ferner auch Barvergütung. Es müss. gärtnerische (Obstbau) u. landwirtsch. Arbeiten dafür geleistet werden.
Ang. u. Zeugnisse mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Familienverhältnisse unt. K 713 an die Kreiszeitung in Ahaus.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre, kath., für sofort oder später Stelle als 6402
Gärtnerlehrling
Franz Telöken, Südlohn.

Jede Anzeige hat Erfolg!